

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

211 (7.5.1914) Abendausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“. Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Wettau's größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Lokales: A. Frhr. v. Schemdorff, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Notationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 211. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Donnerstag den 7. Mai 1914. Telefon: Redaktion Nr. 309. 30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagaussgabe Nr. 210 umfaßt 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 211 umfaßt 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

## Eine wichtige Erklärung Sir Greys.

(Tel. Bericht.)

London, 7. Mai. Im Unterhaus gab am Schluß der schon zum Teil gemeldeten Sitzung der Staatssekretär des Äußern Grey über die Frage der Kaperei eine wichtige Erklärung ab, die eine Aenderung in der Haltung der britischen Regierung andeutet und entwarf die Bedingungen, unter denen die Regierung bereit ist, die Vorschläge der Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See in Erwägung zu ziehen. Der Staatssekretär begann mit dem Hinweis auf seine Rede, die er vor sieben Jahren über diesen Gegenstand gehalten habe: Er sei sicher, daß seine eigenen persönlichen Anschauungen über diesen Gegenstand sich seither nicht geändert hätten. Dann wies Grey darauf hin, daß die Frage einer Blockade von der Resolution Morrell ausgeschlossen sei. Die Regierung würde eine Entschliebung in Erwägung ziehen oder annehmen, bei der die Abschaffung des Rechts der Blockade in Kriegszeiten nicht in Frage käme.

„Diesen Vorbehalt“, fuhr Grey fort, „wird die Regierung nicht machen. Aber ich glaube, eine Entschliebung dieser Art, welche die Frage der Blockade ausschließt, können wir weit weniger nachgiebigem Geiste erörtern. Unsere Haltung gegenüber dem in der Resolution ausgesprochenen Grundgedanke war niemals gänzlich unverjöhlich, wie dies in den Weisungen zutage trat, welche die englischen Delegierten bei der Haager Konferenz im Jahre 1907 erließen. Es pflegt angenommen zu werden, daß die anderen Nationen des Kontinents nur auf ein Wort von uns in dieser Frage warten, um ihre Flottenausgaben herabzusetzen. Dies pflegt insbesondere mit Bezug auf Deutschland angegeben zu werden. So lange die gegenwärtige Regierung im Amt ist, hat sie niemals die geringste Andeutung von irgend einer kontinentalen Macht, und sicherlich nicht von der deutschen Regierung, erhalten, daß ihre Flottenausgaben in irgend einer Weise vermindert seien mit der Frage der Unverletzlichkeit des Privateigentums zur See. Kein anderes Land ist zu uns gekommen, um zu sagen: Wenn ihr dem zustimmt, wird es uns in die Lage versetzen, die Flottenausgaben zu verringern. Wenn dies Erfolg gehabt hätte, hätten wir ohne Zweifel Andeutungen bekommen. Meine eigene Ansicht geht dahin, daß tatsächlich nichts, was wir durch eine Aenderung der Gesetze oder der diesbezüglichen Bestimmungen an können, einen wirklich sehr wesentlichen Erfolg haben wird, was die Aussichten des Krieges oder der Rüstungsausgaben betrifft, ausgenommen: Das ist der, zunehmende Glaube bei den großen Nationen, daß sie von guten Absichten gegeneinander besetzt sind. (Beifall.) Wenn wir bloß zu einem glücklichen Stand der Dinge gelangen können, der von Zeit zu Zeit ohne ein

Bündnis oder bindende Verpflichtungen zwischen den einzelnen Mächten mit den glücklichsten Ergebnissen erreicht wird, würden wir, wie ich glaube, bestrebt sein, nach einer raschen Besserung in dem Aufwand der Rüstungen zu sehen. Bevor sie nicht zu irgend einer Aenderung in dieser Art gelangen, werden sie nach meiner Ansicht es auch nicht erreichen, daß die Flottengesetze der fremden Mächte durch dieses oder irgend ein anderes ähnliches Abkommen geändert werden. Grey ging dann zur Frage des überseeischen Handels über und legte dar: Wir dürfen nicht zwischen uns und den fremden Mächten einen Stand der Dinge herbeiführen, demzufolge eine fremde Macht beschließt, daß sie im Kriegsfall keine Gefahr oder nur die Gefahr einer sehr beschränkten Verpflichtung läuft, während wir selbst der Gefahr einer unbeschränkten Verpflichtung ausgesetzt bleiben.

Grey fuhr fort: „Wie überlegen auch immer unsere Flotte gegenüber irgend einer kontinentalen Flotte sein mag und welche Seesiege wir auch immer erringen mögen, es kann keine Rede sein von einer Invasion oder Eroberung unsererseits. Keine Nation auf dem Kontinent läuft daher diese Gefahr. Wenn wir aber annehmen, daß unsere Flotte unterliegen sollte und vernichtet werden würde, würden wir diese Gefahr laufen. Wenn wir so die Operationen unserer Flotte beschränken, so daß sie auf ein anderes Land keinen Druck auszuüben vermag, würde der Krieg lange Zeit fortgesetzt werden. Die ganze Kriegslast würde auf unserer Flotte ruhen und nicht auf der des Feindes. Dies hieße den Krieg zu einer sehr einseitigen Sache machen und zugleich wäre ein Stand der Dinge geschaffen, der uns mit Gefahren gewaltig belasten und ein großes Land auf dem Kontinent begünstigen würde. Ich zweifle, ob sie etwas für die Verminderung der Kriegsausgaben oder Rüstungsausgaben getan haben würden. Das ist der Grund, warum ich auf dem

### Recht der Blockade befinde.

„Im Hinblick auf einen Konflikt mit dem Eigentum auf hoher See glaube ich nicht, daß es unserem Interesse entspricht, als Vorkämpfer für die Erhaltung dieses Rechtes aufzutreten. Meine eigene Ansicht ist, daß kein Grund vorliegt, warum wir als das Haupthindernis für die Beseitigung dieses Rechtes bei der nächsten Haager Konferenz erscheinen sollen oder warum wir uns nicht vor der Konferenz bemühen sollen, unseren Delegierten nicht die Gründe zu liefern zur Bekämpfung einer Resolution, die unzweifelhaft vorgebracht wird. Lassen Sie uns vielmehr die Bedingungen prüfen, unter welchen wir unsere Delegierten anweisen können, die Resolution anzunehmen. Darüber sollte sich hier die Debatte bewegen. Eine der Bedingungen ist die Frage der Blockade, über die wir ein Einvernehmen mit den anderen Ländern zu erzielen wünschen, es sei denn, daß sie ein solches in der Londoner Seerechtsdeklaration haben, die der Admiralität genügt. Wenn die Deklaration angenommen würde, würde dies genügen. Ohne eine Verständigung über die Blockade könnten wir der Resolution nicht zustimmen. Sehr strenge Bedingungen wären hinsichtlich der Kontrebande notwendig, so daß sie nicht als eine Ausrede verendet werden könnte, um in Kriegszeiten die Unverletzlichkeit des Privateigentums aufzuheben.

Weiter ist ein Abkommen notwendig, daß die Rauffahrtsschiffe nicht in bewaffnete Schiffe verwandelt werden dürfen. Wenn wir zu so etwas unsere Zustimmung geben, so müssen wir eine Gegenleistung erhalten. Auch Minen würden erwähnt werden müssen. Das ist eine Frage, über die wir gewiß ein Abkommen wünschen. Alle diese Dinge erfordern eine sehr sorgfältige Ueberprüfung. Ich habe eher meine persönlichen Ansichten geäußert, als die Ansichten der Regierung, aber ich habe die Stellung angedeutet, die wir in dem Haag einnehmen könnten, wenn wir auch unsere Hände freihalten müssen. Unser Zweck hierbei ist nicht der, dieser Resolution äußersten Widerstand zu leisten, sondern uns gegen ihre Annahme ohne gehörige Erwägungen zu sichern.“

Grey schloß, er könne den Antrag Morrells, dem zufolge die Regierung die Verhandlungen mit den fremden Ländern einleiten müßte, nicht annehmen. Die Regierung müsse erst Zeit haben, die Bedingungen auszuarbeiten, unter denen sie zu einer Verhandlung bereit wäre. Er hoffe zuversichtlich, daß dies in einem Jahre der Fall sein werde.

Grey sagte zum Schluß: „Ich wünsche, ich möchte dahin verstanden werden, daß wir Bedingungen haben müssen. Ich werde bereit sein, so daß wir bei der nächsten Gelegenheit, wenn das Thema angeregt wird, eine Unterhandlung nicht abzulehnen brauchen, sondern daß wir selbst vorangehen werden mit den gegenwärtigen Bedingungen, die, wie wir glauben, wesentlich sind.“ Die Debatte wurde darauf auf unbestimmte Zeit vertagt.

## Vollversammlung des Bad. Handelstags.

(Tel. Meldung.)

1. Mannheim, 7. Mai. Heute vormittag 10 Uhr begann im Versammlungssaal des „Rosengartens“ die Vollversammlung des badischen Handelstags, zu der sich u. a. eingefunden hatten: der Minister des Innern Freiherr von Bodman, Finanzminister Dr. Rheinboldt, Ministerialdirektor Birkl, Geh. Oberregierungsrat Dr. Peters-Berlin und Geheimrat Oberbaurat Dr. ing. Sympher-Berlin, Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Klemm, Amtsvorstand Regierungsrat Dr. Strauß, Oberbürgermeister Hofrat Dr. Kucher, Handwerksammerpräsident Stadtrat Groß, Mitglieder der beiden badischen Kammern, zahlreiche Ministerialdirektoren, Vertreter der badischen Handwerkskammern und Stadtverordnete von hier. Die Präsenzliste verzeichnet u. a. noch folgende Teilnehmer: Rechtsrat Dr. Ferd. Rinz, Bürgermeister von Bregenz und Speditur Amt. Weiß, Bregenz (Mitglieder des Internationalen Rheinschiffahrtsverbandes (Konstanz); Hofingenieur Jolles aus Arnheim (Holland), Mitglied des Preisgerichts der oberrheinischen Schiffsahrtsverbände und Dr. Meise-St. Gallen, Sekretär des Nordschweiz. Verbandes für die Schifffahrt Rhein-Bodensee. Außer Baden und Preußen waren noch folgende deutsche Staaten vertreten: Bayern, Württemberg, Hessen und Elsaß-Lothringen. Herr Handwerksammerpräsident Commerzienrat Engelhardt eröffnete kurz nach 10 Uhr als Vorsitzender des Badischen Handelstags die Vollversammlung mit Worten der Begrüßung. Der bad. Handelstag habe eine ziemlich lange Geschichte hinter sich. Schon im Jahre 1846 fand seine erste beglaubigte Tagung in Freiburg statt. Im Jahre 1880 wurde er auf Anregung der Karlsruher Handelskammer neu konstituiert, nachdem im vergangenen Jahre die badischen Handelskammern auf eine gesetzliche Grundlage gestellt worden waren. Seit dieser Zeit haben neben vielen Zusam-

## Der gute Name.

Roman von Georg Engel.

(Copyright 1913 by Grothlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(66. Fortsetzung.)

Sylvia streckte die Hand nach dem Kapitän aus, er aber wich ihrer Berührung aus, als ob sie ihm widerwärtig wäre, und starrte mit erblaßten Wangen in den Wipfel des Baumes hinauf.

Oben säuselte der Wind leise in den Blättern, und über das Stück blauen Himmels, welches durch die Äste zu ihm herunterleuchtete, zog eine seltsam geformte Wolke.

Seine überreizte Phantasie schuf schnell ein bekanntes Antlitz daraus. Das war keine Wolke, es waren die milden Augen Mariens, die ihn aus dem Himmel Trost zwinkten und eine Träne des Mitleids auf sein Haupt gossen. Aber die Wolke überschwand, und wieder hörte der Unglückliche jenes Wort in sich nachklingen, das ihn so tief verwundet hatte. — „Ich will deiner Familie von Betrüger an angehören!“ — Gewiß, das konnte man einem jener fein erzogenen Mädchen nicht zumuten. Wie oft hatte er das selber gedacht und rüchichtslos ausgesprochen, aber jetzt, da es zum erstenmal aus fremdem Munde hörte, da es ihm von dem Weibe gesagt wurde, das er liebte, oder wenigstens zu lieben meinte, da erhielt jedes Wort einen Stachel, der ihm die Brust aufriß und bis an das Herz drang.

Etwas Ungeahntes, Niegefühltess stieg in ihm auf, eine schmerzliche, wild-trojtige Liebe für diese Mißgünsteten bemächtigte sich seiner, und mitten durch Hohn und Wehe erhob sich der harte Glaube, daß er zu diesen Verkommenen gehöre, unaufhörlich, dauernd.

„Heinrich, so kann ich dich nicht sehen, sprich ein Wort, nur ein einziges zu mir!“ schluchzte Sylvia fassungslos.

Als die Stimme an sein Ohr schlug, ermannte sich Holstein. Aber seltsam, ihm war es, als ob seine Augen das Mädchen vor ihm jetzt zum erstenmal erblickten; diese vor das blühende Gesicht gepreßten Hände rührten ihn nicht, und durch ihr Schluchzen hörte er immer wieder jene Stimme heraus, die vorhin über Marie so erbarmungslos den Stab gebrochen hatte.

Hastig schritt er auf sie zu und rief der ängstlich Zurückweichenden mit kaum zurückgehaltener Wildheit zu:

„Freuen Sie sich, Freizückerin von Parchim; Sie haben mich überzeugt, und ich will der Tochter des allmächtigen Landrats die Entehrungen nicht mehr zumuten, die sie an meiner Seite erwarten. Denn, es ist wahr, ich bleibe eben ewig und immer der Sohn des Betrügers, hören Sie, will es bleiben, und hier schwöre ich es Ihnen, daß ich von jetzt an mit jeder Faser meines Herzens an meiner Familie hängen und nur noch für sie denken und arbeiten werde.“

Er trat einen Schritt rückwärts und winkte heftig nach Vater und sagte ihm: Der Landrat auf Dangelow sei ein Ehrenmann, der alte Holstein aber ein Betrüger. Das ist nun einmal so in der Welt. — Im übrigen jedoch seien Sie froh, der Gefahr für diesmal so leicht entgangen zu sein, denn bei Gott, hätte mich nicht vorher eine Kugel so ungeschickt getroffen, so war ich einmal beinahe drauf und dran, Sie mit Gewalt vor den Altar zu schleppen.“

So erbarmungslos und höhnisch klangen diese Worte, so entschieden verwildert und zerrissen schaute dieser ehemals so schöne Mann auf sie hin, daß Sylvia mit einem lauten Angeschrei die Arme hoch über den Kopf erhob und, wie von einem

gewaltigen Faustschlag getroffen, auf der nahen Bank zusammensank.

Noch einmal blickte der Kapitän auf die Halbbewußtlose herab, noch einmal schien es, als könnte er sich nicht von dem Frauenbilde trennen, dann aber riß er sich los und rannte in toller Hast den breiten Laubgang hinab.

Die Bäume schienen an ihm vorüber zu fliehen, auf dem harten Boden hallten seine Tritte; — aber ein, das waren nicht die seinen! — Aeffte ihn sein Gehör, — oder hörte er nicht hinter sich das Flattern von Frauengewändern und leichte, eilende Tritte — —? Vorwärts, — jetzt durfte er sich nicht mehr umsehen —. Was geschah war, war geschah; alles, was sie gesprochen, ließ sich durch spätere Liebflojen nicht überlünden. — Nein, nein, weiter, weiter, — er hatte sich ja schon so oft von Teurem losgerissen, er konnte es auch jetzt — weiter —.

„Heinrich, Heinrich, erbarme dich!“

Er hörte nichts. Droben am sonnendurchleuchteten Himmel jagte die weiße Wolke, welche Mariens Züge trug, und unten stürzte der Flüchtende in wahnsinniger Eile durch Laub und Wald. In wenigen Minuten hatte er den Wagen erreicht, und schon zeigte eine rasch dahinwirbelnde Staubwolke den Weg, auf welchem die Kasse ihren erschöpften Herrn der Stadt zuführten.

Als Sylvia am Rande des Parkes das Kädergerassel und den Klang der Peitsche vernahm, taumelte sie mit einem gelenden Schrei gegen den nächsten Baum, jedoch von dem Bestiggen Anprall noch einmal erweckt, schwankte sie mit ausgestreckten Armen, besinnungslos, wie eine Nachtwandlerin, über die Wiese. Aber sie kam nicht weit. An dem kleinen Weiser, der den Kühen zur Tränke diente, blieb sie stehen, und sah starr auf

menklaffen der Präsidenten und Sekretäre 14 Vollversammlungen stattgefunden, davon nur eine in Mannheim, nämlich am 10. Februar 1889. Es sind also 26 Jahre her, daß unsere Stadt die Ehre hatte, den badischen Handelstag bei sich begrüßen zu dürfen.

Minister Freiherrn von und zu Bodman überbrachte die Grüße und den Dank der badischen Regierung und führte dabei aus: „So erfreulich die Entwicklung unseres Erwerbslebens im Inlande sich gestaltet hat, so erfreulich ist es, daß die schaffenden Kräfte des Kapitals einen Inlandsmarkt ins Leben gerufen haben, der außerordentlich aufnahmefähig ist und zu dessen Befriedigung diese Kräfte vollkommen ausreichen, so wünschenswert ist es andererseits, daß neue Gebiete für den Absatz der Erzeugnisse unserer Industrie im Auslande erschlossen werden und daß damit neue Möglichkeiten erschlossen werden, unseren Bevölkerungsüberfluß, dessen wir uns ja trotz des Geburtenrückganges erfreuen dürfen, fortbauend zu beschäftigen und zu ernähren.

Unser ganzes Streben muß darauf gerichtet sein, Klarheit über die Frage der wirtschaftlichen Aussichten der Großschiffahrt von Strassburg bis Konstanz zu gewinnen, und ich hoffe und bin dessen gewiß, daß der Vortrag, den wir heute zu hören Gelegenheit haben werden, einen großen Schritt vorwärts bedeuten wird zur Erlangung dieser Klarheit und damit zur Schaffung der Grundlagen für die Entscheidung unserer Regierung in dieser höchwichtigen Angelegenheit.

Ministerialdirektor Wirtl. Geheimer Oberregierungsrat Dr. Peters (Berlin) sagte für sich und Herrn Geh. Oberbaurat Dr. Ing. Sympher (Berlin) den herzlichsten Dank für die freundliche Einladung zu der Tagung des badischen Handelstages, wobei er ausführte: Wir Beamten von dem preussischen Arbeitsministerium haben ein ganz besonderes Interesse an dem Gedeihen und Blühen des badischen Landes und des Bistums Mannheim. Dieses Interesse ist auf die Tatsache gegründet, daß die preussisch-badischen Eisenbahnen, die von Berlin aus verlaufen, mit ihren Gleisen bis an die Hüfen von Mannheim heranziehen. Wir haben ein lebhaftes Interesse an der Entwicklung des badischen Wirtschaftslebens und können dank der freundlichen Einladung zu der Tagung, wo wir ja, wie ich mich ausdrücken will, unter Geschäftsfreunden sind, mit um so größerer Aufmerksamkeit den heutigen Beratungen folgen. (Beifall.)

Oberbürgermeister Dr. Kuger ließ die Erschienenen namens der Stadt willkommen; Handelskammerpräsident Stadtrat Groß wünschte namens seiner Kammer den Verhandlungen besten Erfolg. — Zum stellvertretenden Vorsitzenden des badischen Handelstages wurde Geh. Kommerzienrat Koelle-Karlsruhe, Präsident der Karlsruher Handelskammer, und zum 2. Schriftführer Dr. jur. Schupp, Syndikus der Heidelberger Handelskammer, gewählt.

Es erhielt nunmehr das Wort Herr Dr. Blaustein, Syndikus der Handelskammer Mannheim, zu einem ausführlichen Vortrag über: Aufgaben und Tätigkeit der Handelskammern auf dem Gebiete des Außenhandels.

Herr Oberbaurat Dr. Ing. Sympher aus Berlin entrollte in seinen interessanten längeren Ausführungen zu dem Thema: „Wirtschaftliche Betrachtungen über die Rheinschiffahrt von Strassburg bis zum Bodensee“ ein durchaus erstrebenswertes Bild von der Schiffarmut des Oberrheins. Den vielen sich darbietenden Vorteilen, Deutung der Kosten durch den starken Verkehr, großer wirtschaftlicher Gewinn durch Ersparung an Frachtkosten, vielfältiger Aufschwung des Erwerbslebens, Förderung von Industrie, Handel, Landwirtschaft ständen nur geringe Nachteile gegenüber. Mit den Worten: „Möge eine baldige Zukunft alle an die Rheinschiffahrt geknüpften Hoffnungen erfüllen“, schloß der Redner seine mit starkem Beifall aufgenommenen Worte.

Handelskammerpräsident Vizepräsident Schärer (Freiburg) schlägt folgende Resolution im Hinblick an den Vortrag vor: „Der badische Handelstag dankt Herrn Geh. Oberbaurat Dr. Ing. Sympher-Berlin für seine überzeugenden Ausführungen über das Projekt der Schiffarmut des Oberrheins. In ihnen ist sowohl die technische Durchführbarkeit des großartigen Planes als auch dessen Wirtschaftlichkeit einwandfrei nachgewiesen. Die Verwirklichung desselben einmütig die baldige Verwirklichung dieses Planes, den wirtschaftlich bedeutendsten Strom Europas bis zum Bodensee der Großschiffahrt zu erschließen. Sie erwarten hieron und von der damit verbundenen Ausnutzung der gewaltigen Wasserkraft eine mächtige Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung des gesamten Oberrheingebietes.“

Darauf berichtete Handelskammersekretär Schäfer (Freiburg) über die erste Kleinhandelsausstellung des Handelstages, bei Zugabewesen, Ausverkaufswesen, heimischer Warenhandel.

Der Vorsitzende dankte dem Redner und forderte zur Diskussion auf, die aber nicht gewünscht wurde.

Handelskammerpräsident Kommerzienrat Engelhard schloß darauf mit Dankesworten an die Referenten, die Ehrengäste, Gäste und Mitglieder die Verammlung.

Geh. Kommerzienrat Koelle (Karlsruhe) dankte dem Vorsitzenden für die Leitung der Tagung. Schluß 11 Uhr.

ihr Spiegelbild herab. Drinnen in der dunklen Fläche zitterte alles und verschwamm — immer näher und näher hob sich ihr Bild, und dann — mit einem langen, langen Seufzer sank das schöne Mädchen zusammen und lag da, Farr und leblos. Ringsherum herrschte tiefe Stille, die Halbdämmerung neigte sich gegen das blaue Licht, bunte Schmetterlinge flatterten über ihr Haar, und die Käthe, die sich an dem Teiche sammelten, schlieferten mit wohligen Brummen sein köstliches Wasser.

Da erklangen heftige Schritte.

Der Prinz, der sich von dem Bräutlein verabschieden wollte, hatte sie vergeblich im Park gesucht und schritt nun auf die Wiege heraus. Als er die Liegende erblickte, überzog eine tiefe Blässe sein schönes Gesicht, dann umschlang er das schöne Bräutlein und horchte gespannt auf die kurzen stoßartigen Atemzüge.

Ein Zucken überlief den leblosen Körper, als er emporgesunken wurde, aber die Schlaferta schlug die Augen nicht auf und ruhte schwer in den Armen des Offiziers.

Da drückte der junge Mann einen leisen Ruf auf ihren Mund und trug die reizende Last liebevoll und vorsichtig in das Schloß zurück. (Fortsetzung folgt.)

Desuitenpater Hemmes über Richard Wagners „Parsifal“.

— Karlsruhe, 7. Mai. In diese „Wagnerwoche“, wie sie das Großtheater mit der Aufführung des „Ring des Nibelungen“ veranlaßt, in welche dazu heute eine Wiebergabe des „Fliegenden Holländers“ einschneidet, kam als weiterer Wagnerabend der Vortrag über den „Parsifal“ hielt. Ein Beginnen, das schon infolge der Person des Redners manche Zuhörer anziehen mußte, obwohl gerade das Parsifal-Thema in der letzten Zeit hier schon wiederholt in öffentlichen Vorträgen behandelt wurde.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe.

— f. Karlsruhe, 7. Mai. Vom schönen Süden kommend ist heute nachmittag 1/5 Uhr das Kaiserpaar hier eingetroffen, um den Rest des heutigen und den ganzen morgigen Tag zum Besuche der großherzoglichen Familie hier zu verweilen. Wie stets, so hat auch diesmal die Einwohnerschaft der Residenz dem hohen Paare einen überaus herzlichen Willkomm bereitet. Von den Häusern wehen bunte Flaggen, frisches Grün und Blumen erfreuen allüberall das Auge und durch die Straßen drängt, während diese Zeiten in Druck gehen, eine froh bewegte Menge, die dem Kaiserpaar teils in der Spalierbildung, teils hinter dem Spalier bei seinem Einzug herzlichst huldigt. So wird das hohe Paar auch diesmal wieder den altgewohnten schönen Eindruck von unserer Stadt empfangen haben. Möge derselbe als Auftakt für eine Reihe froher Stunden im Kreise der Familie unseres geliebten Herrscherpaares gelten. —

Die Ausjämung der Stadt

ist von Stadtverwaltung und Bürgerschaft in der üblichen hübschen und sinnigen Weise durchgeführt. Links und rechts der Straßen, die vom neuen Bahnhof zum Schloße führen, sind Flaggenmasten aufgestellt, an denen bunte Fahnen in den Reichs-, badischen und Stadtfarben lustig im Winde wehen. Bis über Mannshöhe sind diese Masten jumeit mit Tannengrün umwunden, auch sind häufig Schilder mit kleinen Querfahnen daran angebracht, die einen sehr gefälligen Eindruck machen. Auch von den Staats-, städtischen und Privathäusern wehen allüberall, und zwar nicht nur in den Einzugsstraßen, Fahnen in reicher Fülle. Manche Hausbesitzer haben noch ein übriges getan und ihre Balkone und Fenster mit frischem Grün und Blumen geschmückt. Einen besonders hübschen Eindruck macht der Marktplatz mit dem sehr geschmackvoll gezierten Rathaus. Vorber und sonstige Pflanzungen lassen das Portal und die äußere Treppe würdig heraustreten; auch auf den Balkonen hebt sich das Dunkelgrün der Lorbeerbäume hüßlich von dem rötlichen Sandstein des Gebäudemassivs ab. Reizend geschmückt ist ferner der Denkmalsbrunnen auf dem Marktplatz, für den die Stadtgärtnerei jeweils eine besondere Liebe zeigt; Frühlingsblumen leihen ihm ein buntes, entzückendes Gemand. Das bunte Festbild in den Straßen wurde noch verstärkt durch die von 3 Uhr ab zur

Spalierbildung

anrückenden Schulen und Vereine. Zunächst dem Bahnhofe, am Stadtpark, stellten sich die Gewerbe- und Handelsschule, die Lehrerseminare und die Realschule auf. Dann folgten in der Ettlingerstraße die Oberrealschule, die Humboldtschule, die Götthe Schule und das Gymnasium, sowie weiterhin die lange Reihe der Volksschulen, die allein von der Luisenstraße bis zur Geierheimerallee reichte. Die Kinder in ihren Sonntagsgleichen und bunten Hüten boten ein außerordentlich frisches farbenprächtiges Bild. Vom Germania ab die Karl-Friedrichstraße entlang, schlossen sich Vereine an und zwar auf der linken Seite zunächst die gewerblichen, kunstgewerblichen, technischen, kaufmännischen u. Künstlervereinigungen, dann die Landmänn. Vereine, die geselligen Vereine und die gemeinnützigen und Zweckvereine, auf der rechten Seite ebenfalls landmännliche und Bildungsvereine. Am Nonnplatz standen die Jugendvereine, Jungdeutschlandbund, Jugendbildungsverein, die Pfadfinder, Wandervogel usw. Auf dem Marktplatz stellten sich auf: links beim Rathaus die städt. städtischen, Reichs- und Privatbeamtenvereine, dann weiterhin die Arbeitervereine, die Sanitätskolonne, die Studenten, die Turnvereine und die musizierenden Vereine, sowie die Kirchengemeinde, rechts die Militär- und Waffervereine, sowie die Feuerwehren. Die Karl-Friedrichstraße vom Marktplatz bis zum Schloßplatz war umfäumt von den Sportvereinen. Am Schloßplatz standen der Verein badischer Lehrerinnen, die Töchter Schule, die höheren Mädchenschulen, die Waisenkinder und die Frauen-Arbeitsvereine. Direkt vor der Schloßwache hatten noch das Viktoriapensionat, die Viktoria Schule und das Prinz-Wilhelm-Militär-Aufstellung genommen. Die ganze Spalierbildung vollzog sich in völliger Ruhe und Ordnung und bot einen sehr hübschen Anblick.

Auf dem Bahnhofsplatz

herrliche naturgemäße schon in den ersten Nachmittagsstunden ein lebhaftes Treiben. Auch hier hat gärtnerische Kunst ihr möglichstes getan, einen hübschen Eindruck zu erzielen. Der Stufenabgang zum Fürstenalon ist mit Lorbeer reich ge-

ziert, auch Blumenarrangements sind dazwischen geschmackvoll angebracht. Darüber und danor, wie überhaupt auf dem ganzen Platz ein Wald von bunten Fahnen, die trotz des ab und zu einkehrenden Regens bei dem herrschenden kräftigen Wind lustig flattern.

Der Platz vor dem linken Flügel des Bahnhofes war von 4 Uhr ab dem allgemeinen Verkehr gesperrt, um die Ein- und Abfahrt der zum Empfang befohlenen Herrschaften zu erleichtern. Trotzdem nur sogen. „kleiner Empfang“ angeordnet war, rollte doch Wagen um Wagen vor, denen die Mitglieder der Militär- und Staatsbehörden, darunter der Kommandierende General v. Hoiningen gen. Suene, Generaladjutant Dürr, der preussische Gesandte Erzengel v. Eisenbecher, der Groß. Amisvorstand Geh. Rat Dr. Seidenadel, entzogen. Auch das Prinzenpaar Max kam 10 Minuten vor halb 4 Uhr im Automobil zum Empfang des Kaiserpaars auf dem Bahnhof an.

Wenige Minuten vor 1/5 Uhr traf auch das Großherzogpaar auf dem Bahnhofe ein und begab sich in den Fürstenalon, woselbst es die dort verammelten Herrschaften begrüßte. Als dann der Bahnhofsvorsteher das Herranziehen des kaiserlichen Hofjuges meldete, betraten die Fürstlichkeiten den teppichgelegten Bahnsteig, hinter ihnen die zum Empfang befohlenen Herrschaften. Eine Ehrenkompagnie war diesmal nicht aufgestellt.

Die Ankunft des Kaiserpaars

erfolgte 4 Minuten früher als angelegt, um 4 Uhr 26 Min. Rangam lief der aus 7 Wagen bestehende kaiserliche Sonderzug in die Bahnhofshalle ein. Der Kaiser, der sich mit seiner hohen Gemahlin im Salonwagen befand, und dem Großherzogpaar schon vom Coupefenster aus zuwinkte, verließ sofort beim Anhalten den Wagen und begrüßte zunächst den Großherzog und die Großherzogin durch Handschlag und Kuß, worauf er auf das Prinzenpaar Max zutrat und auch ihnen herzlich die Hände schüttelte. Auch die Kaiserin, die eine violette Seidenrobe trug, umarmte und küßte das Großherzogpaar in herzlichster Weise und begrüßte alsdann das Prinzenpaar Max. Während der Kaiser sich dann mit dem zum Empfang erschienenen Herrschaften unterhielt, ließ sich der Großherzog das kaiserliche Gefolge vorstellen.

Im kaiserlichen Gefolge befanden sich als Begleitung des Kaisers: Hofmarschall Graf v. Mathen-Hallermond, Generaladjutant Generaloberst v. Plessen, Generaladjut. Generaloberst v. Kessel, Generalleutnant v. Chelius, Flügeladjut. Oberst v. Mutius, Flügeladjut. Major v. Hirschfeld, Leibarzt Oberstabsarzt Dr. v. Niedner, Chef des Geh. Zivilkabinetts Geh. Rat v. Valentini, Chef des Militärkabinetts General Fehr, v. Ryndler und als Vertreter des Auswärtigen Amtes Wirtl. Geh. Rat v. Treutler; als Begleitung der Kaiserin: Hofdame Gräfin zu Rangau, Ehren dame Gräfin zu Eulenburg und Kammerherr v. Winterfeld.

Die Fahrt durch die Stadt.

Die hohen Herrschaften begaben sich sodann durch den Fürstenalon zu den Wagen. Als die Fürstlichkeiten am Ausgang des Bahnhofportals erschienen, brach das Publikum in stürmische Hochrufe aus, die sich auf dem ganzen Wege bis zum Schloß immer wieder erneuerten. Im ersten Wagen nahmen der Kaiser und der Großherzog Platz; im zweiten die Kaiserin und Großherzogin Hilde; dann schloß sich in den weiteren Wagen das Gefolge an. Prinz und Prinzessin Max fuhren im Automobil durch die Karlstraße direkt zu ihrem Palais. Wie schon vorgelegt, waren die Fürstlichkeiten auf dem Wege durch das Spalier bis zum Schloß Gegenstand spontaner Huldigungen. Freundlich lächelnd erwiderte das Kaiserpaar die ihm dargebrachten Hochrufe unermüdet.

Im Residenzschloß

erwarteten Großherzogin Luise und die Hofchargen das Kaiserpaar, worauf sich die höchsten Herrschaften kurze Zeit in ihre Gemächer zurückzogen.

Der heutige Abend ist einem Besuche des Großtheaters gewidmet, woselbst „Der fliegende Holländer“ mit dem schwedischen Kammeränger John Forsell als Gast in Szene geht. Ueber die Dispositionen für morgen ist noch nichts bekannt. Die Abreise des Kaiserpaars erfolgt morgen spät abends.

Misshandlung.

— Berlin, 7. Mai. (Tel.) In Wilmersdorf wurde der 55jährige Ingenieur Großgartenhaus, seine 20jährige Tochter und sein 30jähriger Sohn tot aufgefunden. Sie hatten sich

lasterliche resp. gedankliche Widersprüche befehen ließ. Und zwar hier gerade an der Stelle, wo Klarheit mehr noch als anderswo notwendig gewesen wäre: wo Parsifal unter dem Rufe Kundrys „aus Mitleid wissen“ wird, den vergebens von Klingsor gegen ihn geschilderten heiligen Speer mit der Hand ergreift und nun durch das Kreuzzeichen Klingsors ganze Zauberwelt vergehen läßt. Hier wundert sich der Redner mit Recht, warum Klingsor den Speer, der Parsifal zum Retter Amfortas und zum König des Graals macht, überhaupt auf ihn schleudert, wo Klingsor doch weiß, daß Parsifal nur dann durch den Speer verwundbar ist, wenn er, wie Amfortas, in Kundrys Armen der Sünde verfiel. Die aus dieser selben Szene hervorgehende zweite Frage hat Hemmes ebensowenig restlos lösen können: inwiefern Parsifal unter dem Rufe Kundrys überhaupt „aus Mitleid wissen“ und darum zu seiner Heilsberufung befähigt wurde. Er meint, Parsifal müsse bei dem Anblick von Amfortas Leiden, als sie ihn trampfahrig die Hand zum Herzen führen lassen, immerhin schon ein Wissendes geworden sein und fährt fort: „Entgegenste man, der Ruf hat Parsifal die Sünde zum Bewußtsein gebracht, so wäre zu antworten, daß dann nicht so sehr das Mitleid, als die eigene Erfahrung heilsichtig machte; dies aber verliert gegen den Grundgedanken des Stückes.“ Das ist sehr richtig bemerkt, aber tatsächlich fährt Parsifal aus der Sünde des „langen“ Liebeslaufes der Kundry auf in der gleichzeitigen Erkenntnis von Amfortas und seiner eigenen, durch die sündhafte Liebe ihm in seinem Innern geschlagenen Wunde. Nun könnte man sagen, er stand erst in den Porten der Sünde, duldete sie noch rein und unwissend, und so war es weniger die Sünde selbst, um die er wußte, als die Idee der Sünde, deren Erkenntnis ihn durchfuhr, so daß er jetzt Amfortas schuld, aber auch Amfortas Leid in seiner für den Graal nötig ungeheuren Bedeutung nicht leidend fühlte und dadurch zum Wisse n durch sein Mitleiden wurde. Jedenfalls ist es hier gerade im entscheidenden Punkte, Wagner nicht geklärt, die Berufung Parsifals wiederholt völlig klar darzutun und Hemmes kann nicht über Wagner hinaus den geheimnisvollen Vorgang deuten.

Mit größerer Bestimmtheit kam Vater Hemmes zu einem Schluß über den christlich-religiösen und spezifisch katholischen Gehalt des Wertes, zumal über jene katholizierende Auffassung des Dichters, die

in gegenseitigem Einverständnis verpfichtet aus Gram darüber daß vor einem halben Jahre die Frau Großgartenhaus gestorben war.

T. Dresden, 7. Mai. (Priv.) Hausjungen bei hiesigen Geschäftsleuten in über 40 einschlägigen Geschäften wurden hier von der Polizei, wie verlautet, auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft, nach sogenannten „Pariser Artikeln“ und den diese empfehlenden Druckschriften gehalten. Es wurden zumeist Druckschriften beschlagnahmt, während die Leute an Waren nur gering war.

= Hohenheim, 7. Mai. (Tel.) Heute morgen 5 Uhr 40 wurde hier ein Nashorn registriert. Der Herd liegt in einer Entfernung von 400 Kilometern.

Von der Luftschiffahrt.

=: Friedrichshafen, 7. Mai. Noch im Laufe dieser Woche soll der Erstausflug des neuen Marineluftschiffes L. 3 (L. 3. 24) erfolgen. Wie berichtet wird, ist die erste Fahrbesatzung der Marineluftschiffabteilung in Zuchsbüttel unter Führung des Kapitänleutnants Feig zur Uebernahme des Luftschiffes hierher kommandiert worden.

= Hannover, 7. Mai. (Tel.) Der militärische Fernflug nach Döberitz, der auf Veranlassung der Generalinspektion des Militärtraffikwesens am Dienstag mit allen Militärflugstationen aus erfolgte, fand heute mit einem Geschwaderflug von Döberitz nach Hannover seinen Abschluß. Von den in Döberitz eingetroffenen Flugzeugen sind heute früh in der Zeit von 7 1/2 bis 8 Uhr 22 Flieger gestartet. Davon sind zwanzig bei ziemlich starkem Gegenwind nach einer Fahrt von durchschnittlich drei Stunden auf der Fahrwalder Heide eingetroffen und glatt gelandet. Um 1/2 2 Uhr stand noch die Ankunft von zwei Fliegern aus.

Begnadet rehabilitiert sich.

= Mailand, 7. Mai. (Tel.) Der Aviatiker Begnadet hat gestern an seinen Beleidigern glänzende Rache genommen und die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen in der überzeugendsten Weise Lügen gestraft. Bekanntlich hatte ein entlassener Mechaniker behauptet, daß Begnadet an dem Apparat, der später an den italienischen Aviatiker Dalmistro verkauft wurde, Sabotage verübt habe. Begnadet verklagte damals seinen Verleumder, was eine Gegenklage Dalmistros zur Folge hatte, worauf es schließlich zu einer gütlichen Einigung zwischen den beiden Aviatikern kam. Mit diesem selbst unangetasteten Apparat führte gestern Begnadet dem Publikum eine ganze Reihe von Sturz-, Schleifen- und Kreisflügen vor, um zuletzt aus einer Höhe von etwa 800 Meter mit abgestelltem Motor hinabzufallen. Dem Flieger wurden begeisterte Ovationen dargebracht.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

= Stuttgart, 7. Mai. Die Königin begibt sich morgen zu kurzem Besuch nach Dessau.

= Sigmaringen, 7. Mai. Der Fürst von Hohenzollern begibt sich mit dem Erbprinzen von Hohenzollern am 11. Mai nach England, wo sie einige Wochen als Gäste des früheren Königs von Portugal und dessen Gemahlin, bekanntlich der Tochter des Fürsten, verweilen werden. Nach der Rückkehr wird sich der Erbprinz Universitätsstudien widmen.

= Braunschweig, 7. Mai. Aus Anlaß der Taufe des Erbprinzen wird die Stadt über 20 Fürstlichkeiten und Vertreter fürstlicher Laupaten zu Gäste sehen. Zur Begrüßung der fürstlichen Gäste hat die Stadt bereits heute reichen Gloggen schmaus angelegt. Viele Fremde sind angekommen. Als Erster der fürstlichen Gäste ist heute vormittag Prinz Waldemar von Dänemark eingetroffen.

= Coburg, 7. Mai. Der Herzog hat im Anschluß an die Entlassung des Staatsministers Dr. v. Richter folgende Verfügung an das Staatsministerium und die Hofkammer erlassen: „Ich wünsche in allen Angelegenheiten, in denen neben dem Interesse des herzoglichen Hauses auch das Staatsinteresse berührt wird, und bei allen wesentlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen dem Staatsministerium und der Hofkammer den gemeinsamen Vortrag des Vorstands der zuständigen Ministerialabteilung und des Hofkammerpräsidenten zu hören, bevor ich meine Entschliebung fasse. Nähere Weisungen behalte ich mir vor.“

man in der Schilderung der Abendmahlsfeier sehen wollte. Das ursprünglich Christlich-Gegebene findet Hemmes in Wolfram von Eschenbachs „Parzival“, dem Wagner seinen „Parzival“, wie aus der Namensänderung schon hervor geht, benutzt entgegenstellte als den Träger von Anschauungen, die nach Wagners Abkehr von Feuerbachs eudämonistischer Weltanschauung in allem durch Schopenhauers pessimistische Philosophie beeinflusst sind u. z. in Verbindung mit den Merkmalen des Buddhismus, zu welchem Wagner durch Schopenhauer hingeführt wurde. Immer wieder finden sich zwar Reste der Feuerbachschen Anschauung, hier ins Christliche überleitet, als der „Optimismus christlicher Weltanschauung“, aber im allgemeinen dominiert Schopenhauers Lehre von der Erlösung von der Sünde, die der „Arwille“ (Die Welt als Wille und Vorstellung) dadurch begibt, daß er die Welt aus sich heraussetzt. Diese Erlösung aus dem Banne des Egoismus bringt erst die Willensvereinbarung, das Aufhören der Geschlechtsliebe der Menschen, das Mitleid. So gelangen wir schließlich zu dem Quietismus — der sich aber auch bei den mittelalterlichen christlichen Mystikern, wie Meister Eckhart, findet —, zu der letzten Nuße der Welt, dem Nirwana Buddhas. An die buddhistische Lehre erinnert auch die Lehre vom Tiefschlaf, der Seelenwanderung kundens usw.

Mit der Forderung des Tierkühnes hängt dann eng zusammen die Forderung der Enthaltensamkeit von jedem Fleischgenuß. Und nun weiß Pater Hemmes mit besonderem Nachdruck darauf hin, wie Wagner in der ungefähre ein Jahr vor der Aufführung des „Parzival“ erschienenen Schrift „Religion und Kunst“ behauptet hat, daß das Elend der Welt von dem Fleischgenusse herühre, daß „die Entartung des menschlichen Geschlechts durch seinen Abfall von der natürlichen Nahrung bedingt sei, daß deshalb Christus selbst den Vegetarismus empfahl.“ Wagner schreibt: „Sein eigenes Fleisch und Blut gab er, als letztes Sühnopfer für alles jüdisch vergossene Blut und geschlachtete Fleisch dahin und reichte dafür seinen Jüngern Wein und Brot zum täglichen Mahle: „solches allein genieset zu meinem Angedenken.“ Damit bringt Pater Hemmes die entsprechenden Verse der Abendmahlsfeier der Gnostiker in Uebereinstimmung und kann nun „die von Theodor Schmidt S. J. mit tiefer Entrüstung ausgesprochene Ansicht nicht einmahlin von der Hand weisen, daß Wagner den Vegetarismus durch die heiligste Handlung des katholischen Kultus veranschaulichen wollte.“ Obwohl der Redner diese Anschauung durch andere Stimmen noch zu stärken suchte, wird man ihm doch hierin nicht überall folgen können

= Kiel, 7. Mai. Prinz Heinrich von Preußen ist in Begleitung seines persönlichen Adjutanten Kapitänleutnant von Tyska gestern abend nach London abgereist.

T. Meß, 7. Mai. (Priv.) Das Kriegsgericht der 34. Division verhandelte in öffentlicher Sitzung gegen den Musikstiefel Stoffels vom hiesigen Königs-Infanterieregiment Nr. 145 und verurteilte den Angeklagten unter Zustimmung mildernden Umstände wegen Verabredung zur Spionage und Fahnenflucht im ersten Rückfalle zu fünf Jahren Gefängnis unter erneuter Verurteilung in die 2. Klasse des Soldatenstandes.

= Kopenhagen, 7. Mai. Das Königspaar reiste heute mit Sonderzug nach Esbjerg, wo sie an Bord der königlichen Yacht „Danerog“ gingen. Das Herrscherpaar wird sich nach England begeben, um dem englischen Königshofe einen Antrittsbesuch zu machen. Von London begibt sich das Königspaar, in dessen Gefolge sich auch der Minister des Aeußeren befindet, nach Paris; auch in Haag und in Brüssel wird das Königspaar Antrittsbesuche machen.

Deutscher Reichstag.

= Berlin, 7. Mai. Der Reichstag hat in zweiter Lesung die nach den Beschlüssen der Kommission erweiterte Besoldungsabelle einstimmig angenommen.

= Berlin, 7. Mai. Die Wahlprüfungskommission des Reichstages beschloß heute bei der Wahl des Abgeordneten Baffermann (Nat., Trier-Saarbrücken 5) Beweishebung.

= Berlin, 7. Mai. Ein Gesetzentwurf über die Besteuerung ausländischer Weine sollte, wie im letzten Seniorenkongress des Reichstages mitgeteilt wurde, dem Reichstag noch vor den Sommerferien zur Beschlußfassung zugehen. Die ungünstige Aufnahme, die die Ankündigung dieses Gesetzentwurfs bei den Interessenten gefunden hat, dann aber auch die Geschäftsfrage des Reichstages haben den Bundesrat veranlaßt, auf die Vorlage vorberhand zu verzichten. Der Gesetzentwurf dürfte, wie die „Köln. Ztg.“ glaubt, aber der Öffentlichkeit zur Kritik unterbreitet werden.

= Berlin, 7. Mai. Die Kommission des Reichstages zur Beratung des Entwurfs über den Verkehr mit Rußland nahm zu Beginn der heutigen Sitzung einen Bertragungsantrag einstimmig an. Der Antrag war damit begründet, daß ein großer Teil der Mitglieder der Kommission in anderen Ausschüssen tätig sein müsse.

Zur Erkrankung des Kaisers Franz Joseph.

= Wien, 7. Mai. Ueber das Befinden des Kaisers wird heute amtlich mitgeteilt, daß die Nachtruhe in ihrem ersten Teil durch Hustenreiz gestört war und daß die tatarhalischen Reste noch vorhanden sind. Das Allgemeinbefinden ist aber ganz zufriedenstellend.

Die Tage auf dem Balkan.

= Durazzo, 6. Mai. Nordwestlich von Dibra überschritten serbische Truppen die albanesische Grenze und besetzten auf albanesischen Gebiet den Höhenrücken mit Geschützen.

= Paris, 7. Mai. Einer anscheinend offiziellen Mitteilung zufolge findet gegenwärtig zwischen den Mächten ein Meinungsaustrausch über die Epirusfrage statt. Es handelt sich darum, der in Valona versammelten internationalen Kontrollkommission das Mandat zu erteilen, die der Bevölkerung von Epirus zu gewährenden Bürgerrechten festzusetzen. Die französische Regierung habe sich bereit erklärt, diesem Vorhaben ihre Zustimmung zu erteilen.

Die Feindseligkeiten zwischen Amerika und Mexiko.

T. Newport, 7. Mai. (Privattele.) Die amerikanischen Behörden in El Paso sind einem eigentümlichen Waffenschmuggel auf die Spur gekommen. Von El Paso führt eine Straßenbahn über die Grenze nach einem kleinen mexikanischen Ort. Seit einiger Zeit wurde nun diese Straßenbahn besonders häufig von jungen mexikanischen Frauen benutzt, deren Körperumfang in keinem Verhältnis zu ihrem jugendlichen Alter stand. Man schritt aus Gerademohr zur Verhaftung einer der Schönen und die vorgenommene Leibesvisitation führte zu dem Resultat, daß die Frau in ihrem Korsett und an den Hüften ganze Pakete von scharfen Patronen verborgen hatte. Die amerikanischen Behörden haben wegen dieses Vorfalles jetzt einen ganz

besonders scharfen Kontrolldienst an der Grenze eingerichtet, um den Waffenschmuggel nach Mexiko, soweit irgend möglich, zu unterbinden. Die Vermittlungsvorschläge.

T. Newport, 7. Mai. (Privattele.) Wie der „New York Herald“ meldet, sieht der 14. Mai als Tag der Vermittlungskonferenz in der Stadt Niagara Falls unter allen Umständen fest, selbst wenn es bis zu diesem Zeitpunkt nicht gelingen sollte, Huerta von seiner unnachgiebigen Haltung abzubringen und zur Entsendung von Delegierten zu bewegen. Ebenso kann als sicher angesehen werden, daß die Verhandlungen sich nicht nur auf den Konflikt zwischen Huerta und den Vereinigten Staaten, sondern auf die ganze innerpolitische Lage Mexikos beziehen werden. Die amerikanischen Truppen werden nicht eher aus Mexiko zurückgezogen werden, bis eine definitive Verständigung erzielt worden ist.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generalvertr. Fr. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe, 22. Norddeutscher Lloyd. Angelommen am Mittwoch „Redar“ in Newport, „Sendik“ in Newport, „Goeben“ in Suez, „Yord“ in Suez, „Brandenburg“ in New-Orleans; am Donnerstag „Ulrich“ in Fremantle, „Norderney“ in Niogo. Abgegangen am Mittwoch „Zieten“ von Bremerhaven, „Breslau“ von Bremerhaven, „Pofen“ von Suez, „Prinz Eitel Friedrich“ von Southampton, „Hessen“ von Fremantle, „Sierra Ventana“ von Vigo, „Sigmaringen“ von Shanghai, „Sierra Nevada“ von Bahia, „Kronprinzessin Cecilie“ von Cherbourg, „Aachen“ von Antwerpen, „Prinzregent Luitpold“ von Alexandria, „Prinz Heinrich“ von Marseille, „Berlin“ von Neapel, „Königin Luise“ von Baltimore.

Auswärtige Todesfälle.

Mannheim. Wilhelm Zeiler, Kommerzienrat, 69 Jahre alt. Mündingen. Christian Edermann, Schreinermeister, 64 Jahre alt. Kaiser. Andreas Strohsch, 62 Jahre alt. Freiburg. Albert Ebenho, Bautechniker, 31 Jahre alt. Hültingen. August Bechtel. Bellingen. Georg Schent, Kupferschmied, 40 1/2 Jahre alt. Pfullendorf. Rofus Stöhr. Ueberlingen. Georg Anton Eberle, Schmiedemeister. Bahnhof Reichenau. Michael Mexius Heine, früher Bahnhofrestauration, 44 Jahre alt.

Wie ich 9 Kilogramm Fett verlor

und durch ein einfaches Einreibungsverfahren meine schöne Figur wiedererlangte.

Vor 3 Wochen las ich in einer Zeitung von einer Dame, die herausgefunden hatte, daß das Einreiben fleischiger Körperteile vermittels einer einfachen pflanzlichen Mischung daselbst allmählich den übermäßigen Fettanlag beseitige. Diese Nachricht kam mir wie gerufen, und so vermittelte ich mir aus der Apotheke 4 Gramm Eichenblätter und 80 Gramm Unadal. Zuhause tat ich die Eichenblätter in eine kleine Schüssel und gab drei kleine Kaffeetassen voll kochendes Wasser darüber. Nachdem dies eine halbe Stunde gezogen hatte, filtrierte ich die Flüssigkeit durch ein Tuch und fügte das Unadal hinzu. Hierauf füllte ich die Mischung in eine Flasche und rieb die betreffenden Stellen jeden Abend und jeden Morgen ungefähr 5 Minuten lang reichlich damit ein, und zwar in kreisförmiger Bewegung mit den Händen. Das Fett schien bei jeder Bewegung loszulassen und auszuscheiden; ich hätte mir niemals träumen lassen, daß es so leicht wäre, schlank zu werden. Meine Freundinnen sind ganz erstaunt über die vorzüglichste Veränderung in meiner Erscheinung, habe ich doch 9 Kilogramm Fett von meinen Hüften und Unterleib zum Verschwinden gebracht und sehe jetzt 15 Jahre jünger aus. Vor Freude möchte ich jede formulierte Dame auf der Straße anhalten und ihr erzählen, wie ich es erreichte.

Chloro-Creme

bei Sommersprossen, gelben Flecken, Leberflecken wirkt hautbleichend. Eßt in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Nach Amerika und den übrigen Weltteilen herausgab Büllete zu Originalpreisen Friedrich Morlok, Karlsruhe, Karlsruhe, 26, Vertreter der Hamburg-Amerika-Linie.

Deutsche Arbeit!

DUNLOP

für Fahrrad und Motorrad Automobile und Lastwagen die beste und im Gebrauch die billigste Bereifung. Deutsche Dunlop Gummi-Compagnie A.-G., Hanau.

Bühnenwerke geschrieben: Dogenglied, Anna Walewska, Münchhausen, Leidenschaft, Künstler und Katilnarier, Ein halber Held, Kaiser, Ritter, Blaubart, Ulrich, Fürst von Waldeck, Der natürliche Vater, Alles um Liebe, Alles um Geld, Belinde.

= Braunschweig, 7. Mai. (Tel.) Heute vormittag kurz vor 12 Uhr ist hier nach langem schweren Leiden die Witwe des Schriftstellers Wilhelm Raabe im Alter von 79 Jahren gestorben.

t. Paris, 7. Mai. Hier lief das Gerücht, daß der ehemalige Direktor des Odeon-Theaters, Antoine, nach Berlin zu gehen beabsichtige. Ein Vertreter des Petit Parisien hat daraufhin Antoine aufgesucht, um Auskunft darüber zu erhalten. Antoine erklärte, daß der Direktor des Berliner „Deutschen Theaters“, Prof. Reinhardt, ihm schon vor drei Wochen ein Anerbieten gemacht habe, daß er es jedoch nach reiflicher Ueberlegung habe ablehnen müssen. „Wenn ich“, so erklärte Antoine, „sofort Geld verdienen will, so kann ich es ja leicht machen, aber der Augenblick ist der denkbar ungünstigste. Wenn ich, der ehemalige Direktor des Odeon-Theaters aus schwieriger, finanzieller Situation von einem Theaterdirektor der deutschen Reichshauptstadt gerettet werden würde, so würde es in Paris nicht genug Geld geben, um mich damit zu entschädigen. Dies würde jedoch nur allzuviel das Leben ein herrliches Vergnügen bereiten. Infolgedessen mußte ich das lebenswürdige Anerbieten Max Reinhardts ablehnen.“ Antoine erklärte weiter im Verlauf der Unterredung, daß er höchstwahrscheinlich das Anerbieten der türkischen Regierung annehmen werde, in Konstantinopel ein Konservatorium für dramatische Kunst zu errichten.

= London, 7. Mai. (Tel.) Einem Internier erzählte Expeditionsführer Roosevelt Einzelheiten über seine Expedition im Innern Brasiliens. Die Expedition sammelte 2100 Vögel, Säugtiere, Reptilien und Fische. Zuletzt machte die Expedition von halben Nationen leben. Ein Mann erkrankte. Roosevelt entging mit knapper Not demselben Schicksal. Infolge der erlittenen Unfälle wurde ein Mann wahnsinnig und ermordete einen Kameraden. Roosevelt selbst hatte einen schweren Fieberanfall und erlitt beim Ueberfahren einer Stromschnelle eine Fußverletzung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

= Karlsruhe, 7. Mai. Vom Groß. Hoftheater wird uns geschrieben: Morgen, Freitag, wird das neue Lustspiel „Seite 105“ zum ersten Mal wiederholt. Am Samstag findet die Erstaufführung von Cule n b e r g s „Simson“ statt. Herbert Eulenberg, dessen mit dem Schillerpreis gekrönte „Belinde“ im vergangenen Jahre hier gespielt wurde, hat bereits alle Werke, die er geschrieben hat, auf die Bühne bringen können. Er sieht heute, ein echter Künstler, umtozt von dem Kampf der Meinungen. Ueberall aber, wo man es mit der Entwicklung des neuen deutschen Dramas ernst meint, bringt man ihm das stärkste Interesse entgegen. Herbert Eulenberg ist in Mülheim a. Rh. am 25. Januar 1876 geboren. Er hat bis jetzt folgende

Badischer Landtag.

11: Karlsruhe, 7. Mai. Heute kam es vor der endgültigen Erledigung des Volksschuletats nochmals zu einer sehr erregten Aussprache zwischen Rednern der einzelnen Parteien. Die Debatte leitete ein Abg. Kopf (Ztr.), der u. a. hervorhob, daß seine Partei über den Dissidenten-Paragrafen nicht sehr erregt sei. Die Religion dürfe nie aus der Volksschule herausgenommen werden; der frühere Zustand müsse wieder hergestellt werden, wonach jedes Kind den Religionsunterricht einer anerkannten Religionsgemeinschaft zu besuchen habe. Auch die Fortbildungs- und Handelsschüler müßten der sozialdemokratischen Bewegung fern gehalten werden. Die Arbeitsgemeinschaft der Linken sei in den letzten Tagen in den Kultur- und Schulfragen jämmerlich in die Brüche gegangen. — Abg. Rebmann (Nat.) sagte, daß der Grundgedanke der liberalen Schule niemals aufgegeben werden dürfe; was der Minister über Schule und Sozialdemokratie gesagt habe, finde den vollen Beifall der Nationalliberalen. Der Antrag Muser führe zu dem Weg der Trennung von Kirche und Staat; diesen Weg würden die Nationalliberalen nicht beschreiten.

Abg. Kolb (Soz.) befragt die Ziele der sozialdemokratischen Jugendorganisationen, die sich frei wissen von konfessionellen und religiösen Strömungen. Wenn die Nationalliberalen mit dem Zentrum bündnisfähig würden, dann würden die Sozialdemokraten allein gehen und die bei den letzten Wahlen erlittene Scharte auszuweichen wissen. — Der Redner der Fortschrittler, Abg. Benedek, vertritt nochmals den Muserschen Antrag und sagt zum Schluß: Wenn die nationalliberale Partei mit uns liberale Politik machen will, so wird uns das freuen, wenn sie das aber nicht tut, so werden wir unseren Weg allein gehen, und vielleicht besser und sicherer, als mit unzuverlässigen Bundesgenossen.

Nachdem noch die Abgg. Schöpffe und Koch (Nat.) gesprochen, erhebt sich Minister Dr. Böhm zu einer kurzen Ansprache, in der er meint, daß Sozialdemokraten und Fortschrittler die Schlacht verloren haben. Die große Mehrheit des Hauses habe sich auf das heutige Volksschulgesetz gestellt. Nach einer kurzen Einzelberatung wird sodann der Etat Volksschule einstimmig angenommen. Die eingegangenen Anträge auf Aufhebung des Schulgeldes, Ueberweisung der Gemeindefürsorge für die Volksschule auf die Staatskasse und der Antrag Muser werden abgelehnt. Der Antrag auf Einsetzung eines höheren Betrags für die Jugendpflege wird angenommen. Am Freitag wird das Haus den Etat der Wissenschaften und des Kultus und einige Anträge beraten.

69. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer.

oc. Karlsruhe, 7. Mai. Präsident Rohrbach eröffnet um 9 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Minister Dr. Böhm und Regierungskommissäre.

In der fortgesetzten Beratung des Volksschuletats

ergriff das Wort Abg. Kopf (Ztr.) und spricht sich gegen den Kombinationsunterricht aus. Eine Erhöhung des staatlichen Zuschusses zur Jugendpflege wird auch von uns gebilligt. Im folgenden kommt der Redner auf den Antrag Muser zurück und zu dem von diesem zitierten Ausspruch des Abg. Fehrenbach. Der Dissidenten-Paragraf ist niemals von uns gebilligt worden. Sehr richtig hat der Herr Minister gestern erklärt, daß

ein Sturm der Entrüstung im Lande

entstehen würde, wenn der Antrag Muser Gesetz würde. Der Abg. Muser hat uns nun über Religion und Gott dozieren; als Religion können wir die „pantheistischen Sprüche“ nicht anerkennen. Die Kinder müssen gewissen Religionsunterricht haben, das gehört zur Bildung. Die Geschichte unseres christlichen Staats muß jeder kennen. Schon aus diesen äußerlichen Gründen müssen wir zu einem Zustand kommen, wie es früher bestand; jedes Kind muß den Religionsunterricht einer anerkannten Religionsgemeinschaft besuchen. Der Herr Minister hat gesagt, daß er nicht zulasse, daß die schulpflichtige Jugend an sozialdemokratischen Veranstaltungen teilnehme. Man könnte hier sehr wohl noch weiter gehen, und zwar auf die Fortbildungs- und Handelsschule greifen. Auch die Besucher dieser Schule müßten der Sozialdemokratie ferngehalten werden. Die Debatte hat eine sehr erfreuliche Klärung gebracht. Die

Arbeitsgemeinschaft der Linken

ist in den letzten Tagen zweifellos in Kultur- und Schulfragen jämmerlich in die Brüche gegangen. (Sehr richtig im Zentrum.) Die Sozialdemokraten haben bereits die Konsequenzen gezogen; sie haben den Herren von der Nationalliberalen Partei, den Großhändler und wenigstens damit gedroht. Man wird diese Entwicklung nur freudig begrüßen können. Es wird damit ein gesundes Verhältnis herbeigeführt. Der Herr Minister hat ein gewisses Verdienst daran.

Abg. Rebmann (Nat.) befaßt sich mit schultechnischen Fragen. An der Stultansschule muß festgehalten werden. Der liberale Gedanke einer großen Schule hat allen freien geistigen Strömungen Bahn geschaffen. Das Zentrum wäre nie in der Lage gewesen, so etwas zu schaffen. Das ist lediglich dem Liberalismus zu danken. Darum weise ich die Anschuldigung des Abg. Kolb, wir wären in der Schulpolitik um eine Reihe von Jahren zurück, mit Entschiedenheit zurück. Von den

Sirenenklängen des Zentrums

werden wir uns in Schulfragen nicht betören lassen. Dem Wort „Freiheit“ aus sozialdemokratischem Munde traue ich nicht mehr, wenn wir auf den Terrorismus blicken, den die Sozialdemokratie gegen große Geister in ihren Reihen ausübt. Wir wollen keine Merkantil- und keine sozialdemokratische Schule, weil wir die Unduldsamkeit auf beiden Seiten kennen. Die auf liberalem Sinn geleitete Schule darf uns nicht verloren gehen. Die sozialdemokratische Jugendbewegung hat gewiß auch ihre Ideale und ihre große Arbeit, aber die Ideale, die sie pflegt, genügen nicht, für ihre Arbeit, und sie damit Zorn und Haß. Das ist eine unnennbare Grausamkeit gegen die Kinder selbst. Später tritt das Leben mit seiner Grausamkeit ein, deshalb wollen wir die

Schule frei halten von der Sozialdemokratie. Was der Herr Minister da gesagt hat, findet unsere volle Zustimmung. In der Fortbildungsschule ist das nicht mehr möglich; das sehen schon so viele, die selbstständig sind und die das Leben schon ergriffen hat. Die Jugend muß, wie sie es nötig hat, gewahrt werden vor dem Gift, welches das Leben austreibt. Aber so glatt und einfach ist die Jugend nicht zu behandeln, wie wir das hier in diesem Saale tun. Nun hat der Abg. Kolb gesagt, wir hätten uns zu fragen, die hier behandelt werden, nicht klar ausgesprochen. Wir haben bestimmt ausgesprochen, daß wir für die Freireligiösen eine durchaus liberale Behandlung wünschen. Wenn ein einziger Fall von Intoleranz vorgekommen wäre, wären wir die ersten, die sagten, hier hat das Gesetz

eingzugreifen. Aber kein einziger Fall liegt vor. Der Antrag Muser führt zum Weg der

Trennung von Kirche und Staat.

Das hätte die Folge, daß das Zentrum in der Mehrheit hier säße. Jedes Drängen nach der Trennung von Kirche und Staat dient nur der Reaktion. Wir haben die Aufgabe, unseren Standpunkt festzuhalten. Wir müssen halten, was wir haben. Das ist praktische Politik. — Nun möchte ich Sie (zur Sozialdemokratie) daran erinnern, daß wir ein wahrhaftiges Abkommen getroffen haben, das keine Partei in politischen Fragen bindet. Unsere programmatischen Punkte sind betont; wir verwahren uns gegen die Trennung von Kirche und Staat, gegen die Loslösung des Religionsunterrichts von der Schule. Trotzdem die Vorwürfe der Sozialdemokratie! Nun sehen wir, wie das Zentrum diese Sache nimmt. Hier entscheiden aber nicht die Wallungen eines Augenblicks. Den Hauptgedanken möchte ich aber nochmals in den Vordergrund stellen: Der Grundgedanke der liberalen Schule muß festgehalten werden.

Abg. Kolb (Soz.): Wir wissen, daß die nationalliberale Partei in der Schulfrage vor Jahren Großes geleistet hat, wir bedauern aber, daß sie heute nicht denselben Schritt hält, wie früher. Wenn man sieht, was der Staat für andere Gebiete und für die Volksschule geleistet hat, so muß man sagen,

der Staat hätte viel mehr für die Schule tun können. Der Gedanken der Einheitschule wird von uns nach wie vor energisch vertreten. Der Abg. Wirth (Ztr.) hat uns die Herren Wagners und Hornes an die Rockhölzer hängen wollen; ich möchte wissen, was die sozialdemokratische Partei mit den beiden zu tun hat. Uns ist sodann der Vorwurf gemacht worden, daß wir nicht gemeinsam mit den übrigen an der Jugendbewegung teilnehmen. Die bürgerliche Jugendbewegung ist in Gegensatz zu der Sozialdemokratie gestellt worden. Es heißt, die Jugendbewegung muß auf nationalem Boden stehen.

Was heißt denn national?

Der Patriotismus wird nicht in die Jugend eingepflegt. In unserer Jugendorganisation wird keine konfessionelle und religiöse Politik getrieben. Wir nehmen eine durchaus neutrale Haltung ein. Wir kämpfen gegen den nationalen Dünkel, der sich über alles hinwegsetzen will. Nun hat der Herr Minister ein Gedicht „Stille Nacht, heilige Nacht“ vorgelesen. Das Gedicht wollte nicht verlesen. Aber es gibt dem Ausdruck, was in dem Herzen so vieler vorgeht, und die erfüllt, die zu Hause leer und in ihr Zimmer vorfinden, während bei den Wohlhabenden Wärme und Lebenslust herrscht. Ich erinnere den Minister dann an die

Ausweisung von 22 Sozialisten am Weihnachtsabend

aufgrund des Sozialistengesetzes. Auch die gestrigen Ausführungen des Herrn Ministers waren sehr temperamentvoll. Nun, Temperament ist eine schöne Sache! Wenn nun der Herr Minister meint, ich hätte ihn persönlich angegriffen, so lag das mir fern. Sollte ich der Ehre des Ministers nahe getreten sein, so würde ich das lebhaft bedauern. Der Abg. Ködel hat gemeint, die Geistlichen seien zu überlastet, um Religionsunterricht erteilen zu können. Da meine ich nun, wenn die Geistlichen noch so viel Zeit haben, sich an der Politik zu beteiligen, so haben sie auch einige Stunden frei, um Religionsunterricht zu geben. Auch wir anerkennen, daß

das Christentum das Höchste

ist, was bis jetzt erreicht worden ist. Den Vorwurf, als ob wir religionsfeindlich wären, müssen wir zurückweisen. Aus disziplinären Gründen will der Herr Minister nicht, daß Lehrer in Arbeitergefangenen unterrichten. Nun verlangen wir gar nicht, daß ein Lehrer sich mit den Ideen der Mitglieder der Gesangsvereine identifiziert. Wir sind übrigens so stark und besitzen solche Mittel, daß wir Lehrer genügend bekommen können. Was soll nun die Forderung, den Religionsunterricht in die Fortbildungsschule zu verpflanzen?

Wenn endlich soll der junge Mensch frei werden? Die Demokratie kann man nicht aufhalten; die Demokratisierung schreitet fort, Herr Minister. Wir stehen auf dem Boden des heutigen Staates; nur so können wir arbeiten. Der Minister ruft mit seinen Reden die Leidenschaften wach. Die Art und Weise, wie Sie Herr Minister, die Sozialdemokratie behandeln, nimmt uns die Gelegenheit, positiv zu arbeiten. Mit Polizeimitteln und Schikanen kann man nicht gegen eine Bewegung ankämpfen.

Die Rede des Abg. Rebmann steht in direktem Widerspruch zu der des Abg. Ned. Wir sind zusammengewandert, um eine Mehrheit zu schaffen, die hier die Politik macht. Wenn die Nationalliberalen mit dem Zentrum bündnisfähig

werden, dann gibt es kein Zusammengehen mehr mit Ihnen (zu den Nationalliberalen). Dann gehen wir allein und wir werden die Scharte ausweichen. Wenn wir jetzt zu wählen hätten, dann würden diese Wahlen in ganz anderer Weise ausfallen.

Abg. Benedek (Z.) spricht gegen den Kombinationsunterricht. Der Antrag auf Aufhebung des Schulgeldes liegt auch in unserem Sinne. Das neue Lehrbuch findet auch meine Anerkennung. Zur Zeit macht sich auch eine ungesunde Sentimentalität bemerkbar. Die Geschichte „Die Landesmutter“ atmet solch süßliche Sentimentalität; ein krankes Kind gehört ins Bett und nicht zur Spalierbildung. Zu unserem Antrag muß ich sagen, der Geistliche hat den Religionsunterricht zu erteilen. Die Schulaufsichtsbehörden sollten dann darauf achten, daß die

Geistlichen das Zuchtungsrecht nicht überlassen.

Es kommen immer noch ganz graue Fälle vor. Zahlreiche Beschwerden sind mir als Abgeordneter, wie als Anwalt vorgelegt worden. Zu bedauern ist die Erklärung des Ministers zu der Petition der Lehrer, die die Regierung offenbar gar nicht ganz gelesen hat. Das Hochschulstudium der Lehrer zu ihrer weiteren Fortbildung ist empfehlenswert. Der Minister sagte nun, die Rede Musers habe auf ihn keinen besonderen Eindruck gemacht. In 15 oder 20 Jahren wird unser Antrag doch Gesetz werden. Bedauerlich ist, daß die Nationalliberalen nicht an der Seite der Fortschrittler stehen. Der Abg. Wirth hat nun Goethe herbeigezogen; ich meine

Goethe würde sich im Grabe herum drehen, wenn er wüßte, daß er wegen seiner Stellung zur Religion vom Zentrum in Anspruch genommen würde. Bezeichnend ist, daß die Rede des Herrn Ministers nur den Beifall der Rechten gefunden hat. Ich hatte eine feine Nase, als ich schon bei der Generaldebatte aus sprach, daß das Zentrum sich in merkwürdig zurückhaltender Weise gegen den Minister verhielt. Das Zentrum kannte damals wohl schon den Herrn Minister besser, als wir. Wenn die Nationalliberale Partei mit uns liberale Politik machen will, so wird uns das freuen. Wenn sie das aber nicht tut, so werden wir unseren Weg allein gehen und vielleicht besserer und sicherer vorgehen, als mit unzuverlässigen Bundesgenossen.

Abg. Schöpffe (N. B.): Der Abg. Fischer hat verschiedene Klagen über die Lehrer vorgebracht, die sich auf Verhältnisse in Meßkirch und anliegenden Orten beziehen. Das sind lokale Anlegen. Wir können der Lehrerschaft nur Anerkennung zollen. Den Antrag Muser lehnen wir ab, den Antrag auf stärkere finanzielle Unterstützung der Jugendbewegung findet unsere Zustimmung.

Abg. Koch (Nat.): Der Abg. Ned hat nur für seine Person allein, der Abg. Rebmann für die Partei gesprochen. Verschiedenen Strömungen sind nicht allein in unserer Partei, sondern in allen Parteien, auch bei der Sozialdemokratie. Zwischen uns und dem Zentrum sind so große Unterschiede, daß wir niemals zusammenkommen.

Minister Dr. Böhm:

Wir stehen am Ende einer langen und scharfen Schlacht. Die Sozialdemokratie und der Fortschritt haben die Schlacht verloren. (Beifall und Widerspruch.) Der Abg. Kolb hat heute lediglich ein Klagegeschrei geleistet mit Plakatsparolen und einigen Kanonenschlägen. Das Ergebnis der mehrtägigen Verhandlung ist die Klärung über unser Volksschulgesetz. Die große Mehrheit hat sich auf unser heutiges Volksschulgesetz gestellt. Ich habe aus den Verhandlungen die Kraft gewonnen, auf dem Boden des bisherigen Schulgesetzes weiter zu arbeiten, ohne Einmischungen von Rechts oder Links Gehör zu schenken.

Damit ist die allgemeine Beratung beendet. — Nach einigen kurzen Schlussworten des Abg. Muser (Z. B.) und Abg. Bitter (Nat.) ergriff in der

Einzelberatung

Abg. Hummel das Wort, um zur Jugendpflege zu sagen, daß nicht allein der Jungdeutscherbund, sondern auch die Turnerschaft mit Mitteln bedacht wird.

Abg. Kopf (Ztr.): Wir haben gegen die Zuwendung von Mitteln an Turnvereine nichts einzuwenden. Der Paragraf betr. die Jugendpflege wird mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

Sodann werden in der weiteren Sitzung die Anforderungen für die Volksschulen einstimmig angenommen. Der Antrag der Abgg. Franz und Gen. auf Aufhebung des Schulgeldes wird gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und der Rechtsstehenden Vereiningung abgelehnt. Der Antrag Schöpffe auf Ueberweisung der Gemeindefürsorge für die Volksschule auf die Staatskasse wird mit der gleichen Mehrheit abgelehnt. Für den Antrag Muser stimmen die Fortschrittler und die Sozialdemokraten, dagegen das Zentrum, die Nationalliberalen und die Rechtsstehende Vereiningung; der Antrag ist somit abgelehnt. Der Antrag Bitter (Nat.) auf Einsetzung eines höheren Betrags für die Jugendpflege in den Staatsvoranschlag wird mit Mehrheit angenommen; nur die Sozialdemokraten stimmen gegen den Antrag.

Nächste Sitzung Freitag vormittag 9 Uhr. Tagesordnung: Antrag Muser betreffend den Gymnasiumsneubau in Lahr; Antrag Kopf auf Aufhebung der Fortstabellein an der Techn. Hochschule in Karlsruhe; Wissenschaften und Künste; Kultus. Schluß 1 1/2 Uhr.

oc. Karlsruhe, 6. Mai. Der Zweiten Kammer ist heute zugegangen ein Antrag von der Petition der Stadtgemeinde Kastatt betr. die Beseitigung des schienengleichen Uebergangs am Niederbüßer Tor und eine Eingabe des Betriebsassistenten J. Rießer in Offenbürg, wobei er die Petition um Regelung seiner Dienst- und Gehaltsverhältnisse zurückzieht.

Aus den Nachbarländern.

— Speyer, 7. Mai. Die Nachricht, daß ein Soldat eines Gemersheimer Regiments, der in Speyer ein Kind vom Tode des Ertrinkens gerettet hat, wegen Urteilsüberschreitung mit drei Tagen Mittelarrest bestraft wurde, ist, wie der „Speyerer Zeitung“ von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, nicht zutreffend; vielmehr erhielt der Soldat außer einer Belobigung für sein mutvolles Verhalten noch eine Geldbelohnung von 20 Mark durch das Regiment. Die gleiche Belohnung wurde ihm auch von der Stadtverwaltung Speyer bewilligt.

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

Mit Ausnahme des Südwestens, wo hoher Druck lagert, wird heute Europa von einem Depressionsgebiet bedeckt, das flache Minima bei den Färern, über England, der Dniep und Ungarn enthält. Das Wetter ist dieser unglünstigen Druckverteilung entsprechend in Deutschland vorwiegend trüb, kühl und regnerisch. Eine wesentlich günstigere Gestaltung der Druckverteilung ist vorerst nicht zu erwarten; es sieht deshalb meist trübes, kühles und regnerisches Wetter in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 7 columns: Mai, Carometer, Thermometer, Windgeschw., Feuchtigkeit, Wind, Himmel. Rows for 6. Nacht, 7. Morg., 7. Mitt.

Höchste Temperatur am 6. Mai 14,6, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 8,9 Gr. Niederschlagsmenge am 7. Mai, 7.26 Uhr früh 3,6 mm.

Weiternachrichten aus dem Süden vom 7. Mai früh:

Ugano heiter 12 Grad, Biarritz bedeckt 15 Grad, Perpignan wolfig 18 Grad, Triest wolkenlos 16 Grad, Florenz wolkenlos 13 Grad, Rom wolkenlos 12 Grad, Cagliari bedeckt 15 Grad.

Advertisement for Vasenol-Wund- und Kinder-Puder. Includes an illustration of a woman holding a child and a tin of the product. Text describes its benefits for children and wound care.

**Karlsruher Liederkrantz.**  
 1841  
**Zur Hebel-Feier**  
 versammeln sich unsere Herren Sänger **Samstag, den 9. Mai, abends 7/7 Uhr pünktlich, gegenüber dem Gr. Hoftheater.**  
 Abends 9 Uhr findet im Anschluss an die Feier im Schlossgarten ein  
**Hebel-Bankett**  
 im Liederkrantzlokal, Amalienstraße 14, II. (Rest Klapphorn) statt, zu dem wir neben unseren Mitgliedern auch die hiesigen Hebelfreunde geziemendst einladen.  
 Der Vorstand.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unserer lieben Mutter jagen allen innigsten Dank.  
 Geschwister Diller.

**RADLER**

kaufen am vorteilhaftesten  
**Räder Pneumatiks Ketten**  
 von Mk. 48.00 an von Mk. 1.70 an von Mk. 1.25 an  
**Pedale Glocken**  
 von Mk. 0.85 an von Mk. 0.13 an  
 U. S. W. 8023

**Nordische Stahlgesellschaft m. b. H.**  
**81 Kaiserstrasse 81.**

**Aufbewahrung**  
 während des Sommers von  
**Pelzsachen**  
 Wintergarderoben, Uniformen, Teppiche etc.  
 (Auch nicht bei uns gekaufte Gegenstände.)  
 Volle Garantie und Versicherung gegen Motten, Feuer, Wasser und jeden sonstigen Schaden.  
**Sorgfältige Pflege des Pelzwerks**  
 durch fachgemäße Behandlung von geübtem Berufspersonal. — Zweckentsprechende, große Aufbewahrungsräume, hygienisch vollkommene, mustergültige Einrichtung. — Mäßige Gebühren.  
 Follieferant Großkürschneerei  
**Wilh. Zeumer**  
 Kaisersstr. 125/127 KARLSRUHE Telefon 274.  
 Gegründet 1870. 6858  
 Grand Prix London und Paris. Goldene Medaille Leipzig.  
 Kostenlose Abholung in Karlsruhe und Vororten in geschlossenem Auto durch zuverlässigen Diener.

**Hohe Preise**  
 für getragene Herren- und Damenkleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. zahl u. bittet um Offerten 18808, 52, 45  
**Weintraub, Kronenstr. 52.**

**Seltene Gelegenheit!**  
 Neue moderne Anzüge 11 Mt. an, Dose 2.50 an. 326659, 2.1  
 Krieger, Sa. Ema. Mühlenerstr.

**2 Ueberzieher, neu,**  
 auf schönere Seite gefittet, früher Mt. 148.—, jetzt zu 42 Mt. abgegeben, sowie einige Anzüge, fast neu, zu 38 Mt. 326660, 2.1  
 Werderstraße 55.

**Getragene Anzüge**  
 8 Mt. an, Dose 2 Mt. an.  
**Gelegenheitskaufhaus**  
 Werderstraße 55. 326661

**Sochmoderne Anzüge,**  
 getragen und neu, zu jedem annehmbaren Preis. 326662, 2.1  
**Gelegenheitskaufhaus**  
 Werderstraße 55.

**Ernstgemeint!**  
 Ein solider Mann, 52 Jahre alt, mit gut gehendem kleineren Restaurant, evangelisch, 25 tausend Mark Vermögen besitzt, sucht eine tüchtige, fleißige Person (Küche) oder kinderlose Witwe, von 40 bis 50 Jahren, ohne jeden Anhang, Vermögen Nebenfache. Fern. verb. Anonym. gemeldet.  
 Offerten unter Nr. 326640 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Heirat.**  
 Witwer, in mehreren Kindern, festeres Einkommen, wünscht sich mit älterer, kath. Kräftein oder kinderloser Witwe wieder zu verheiraten. Off. u. Nr. 326620 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Haasenstein & Vogler**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 136  
 A-G. Allgemeine Annoncen-Expedition

**Für Metzger od. Bäcker**  
**Gastwirtschaft**  
 voll in Betrieb, 10 Fremdenzimmer, großer Verbrauch in Bier, Wein und Speisen, in prima bester Lage, sofort zu verkaufen. Preis 50000 Mk. Anzahlung 10000 Mk. Nähere Angaben kostenfrei. Off. unter Nr. 326638 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. 3011a3.1

**Mk. 25,000**  
 auf Fabrik-Anneihen, Nahrungsmittelbranche gesucht, gegen doppelte Sicherheit, evtl. auch f. Teilhaber mit gleicher Einlage.  
 Angeb. erbeten unter Nr. 326638 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M. 3011a3.1

**Heirat**  
 Herr, 33 Jahre, in sehr schöner Stellung, mit gutem Gehalt und etwas Vermögen, sucht eine  
 2952a, 2.2

**Heirat**  
 evang. Fräulein im Alter von 22-25 Jahren kennen zu lernen. Es wird vor allem auf gute Sertensbildung, gute Familie und auf, sowie auf Tätigkeit im Haushalt gesehen.  
 Vermögen von 20-30000 Mk erwünscht, jedoch nicht Bedingung, ebenso wird etwas Kapital gewünscht. Off. unter Nr. 326638 an Haasenstein & Vogler A.-G., Stuttgart, Vermögen und Vermittlung kostenlos. Die Einfindungen werden postwendend unter strengster Discretion zurückgegeben.

**Alte Hausfrauen**  
 lassen sich nicht täuschen, sondern kaufen nur die beste und sparsamste Schuhstrome  
**Diamantine**  
 mit Sparsieb.  
 Bitte verlangen sie nur Diamantine  
 Fabrikant: Rud. Starck in Welle.

**Wer Hypotheken, Betriebskapital sucht,**  
 Darlehen, Teilhaber  
 wolle keinen Vorbehalt zahlen, sondern von mir kostenlos Offerte verlangen. Gesuche unter G. 491 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 3014a

**25000 Mk.**  
 I. Hypothek auf Banterrain, in guter südwestlicher Lage, im reellen heutigen Wert von mindestens 35000 Mk. aufzunehmen gesucht. Zins 6%. Jedes Risiko ausgenommen. Offerten unter B. 1536 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 3018a

**10000 Mk.**  
 sofort gegen hypothetische Sicherheit und Bürgschaft auf ein Jahr fest gesucht gegen 10% Zins. Absolut risikofreie Anlage. Offerten unter A. 1535 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B. 3012a

**Geschäftshaus-Verkauf.**  
 In verkehrsreicher Mittelstadt, 3000 Ew., Bahnhst., in stark. Fremdenverkehr, 1/2st. Geschäftshaus mit Laden, großen Magazinsräumen, Obst- u. Gemüsegarten, Oekonomiegeb., in best. Geschäftslage, Anzahlung 4000 Mk. bill. zu verkaufen. Vorz. u. geeignet f. Lebensmittelhandlung, da solches nicht am Plat. Uhrmacher fehlt auch im Ort.  
 Näheres durch F. Krieg, Kommissionär, Rastatt. 324922, 3.3

**Gasthof zum gold. Kopf**  
 in Bruchsal 2994a, 2.1  
 beabsichtige ich zu verkaufen od. zu verpachten. Näheres beim Besitzer z. St. im „Goldenen Kopf“.

**Fleisch-Verkauf.**  
 Samstag, den 9. Mai, verkaufe ich Muttstraße Nr. 20 von 7-1 Uhr prima Qualität Wurstfleisch à Pfd. 68 J. 326629, 2.1  
 Wilh. Neck, Melkerei-Besitzer.

**Erdarbeiten.**  
 Die Erdarbeiten zu zwei Neubauten sind sofort zu vergeben. Näh. Büro Karlsr. 68 (Souterrain). Sprechzeit 10-12 u. 4-6. 8004

**Wer sein Anwesen**  
 Villa, Parkanlage, Privat- od. Geschäftshaus, Kauf- od. f. d. s. w. Geschäft, jeder Branche, schnell und gut verkaufen oder vertauschen will. Teilhaber od. Kapitaldarf. (3000-500000 Mk.) sucht, wende sich an Center, Karlsruhe, Kaiserallee 95a. Etwa starke Nachfrage!

**Dobermann (Schwarze Hündin mit Salehand) zugelaufen.**  
 Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr. 326668  
 Durlach, Weiberstr. 17, II. Hs.

**Gebrauchte Gitarre od. Laute**  
 zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 3022a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Zu verkaufen**  
 Bad Dürreheim. 2.1  
 1 Hotel, 1 Villa zu verkaufen. Musikant-Quantur Riegler, Villingen.

**Verkauf Handwagen**  
 zum Abnehmen zu verkaufen. 326626, 2.1  
 Fasanenstraße 26-28.

**Stillingen - Landhaus**  
 in schönster Lage, mit groß. Obst- und Gemüse-Garten, Bühnenhof, wegen Wegzug preiswert zu verkaufen. Anfrag. unt. Nr. 326659 an die Exped. der „Bad. Presse“ 2.2

**Blüthner-Flügel**  
 so gut wie neu, (Fabrik-Nummer), zu bedeutend herabgesetztem Preis verkäuflich. Besichtigung im Pianolager. 716  
**H. Maurer, Hofl.,**  
 Karlsruhe, Friedrichsplatz 5

**Wylord.**  
 Ein elegant. Herrschaftswagen neuer Selbstkostenpreis zu verkaufen. 326269, 4.3  
 Kronenstr. 1, Nagel.

**Stoewer-Schreibmaschine,**  
 gut erhalten, sehr preiswert zu verkaufen. 7789, 2.2  
 Erbprinzenstr. 20, 3. St.

**Kassenschränk**  
 und 2 Eis-Küfte, bereits noch neu, billig zu verkaufen. 8006, 2.1  
 Kaiserstraße 81.

**Lichtpausapparat.**  
 Wegen Einrichtung eines elektr. Lichtpausapparates ist ein noch sehr gut erhaltener pneumatischer Apparat System „Ead“, Baufläche 1800/1000 Millimeter, preiswert zu verkaufen. Off. unter F. K. 4360 an Rudolf Woffe, Karlsruhe. 7922, 2.2

**Büchereinrichtung,**  
 wenig gebraucht, wird für 50 Mk abgegeben. 326513  
 Wabstraße 22, Wübbelhaus.

**Ein fast ganz neues Berlin**  
 mit Aufsatz, nubbaum poliert, ist billig zu verkaufen. 326627, 3.1  
 Ludwig-Wilhelmstr. 16, IV., recht.

**Kingstiff-Nähmaschine**  
 für Säbener, ist unter Garantie, wie neu, billig zu verkaufen, evtl. auf Gegenrechnung. 8018  
 Durlach, Bismarckstr. 14.

**Herren-Fahrrad**  
 gute Marke, sehr gut erhalten, preiswert zu verkaufen. 326633  
 Schillerstraße 41.

**Verkaufe**  
 elegante, moderne Kostüme, bereits neu, in schwarz und leinen, moderne Stiefel, schwarze Reformkleider, feiner, schwarzer Damenmantel, goldene Herrenuhr, 30 Mk. Gebirgsstiefel, Größe 42, 8 Mk. Gitarre mit Reiten, Frau Pfleger, Steinstr. 16, part.

**Jagdhund-Rüde**  
 braun, im 4. Feld, steht Gafen, Jagamen u. Gähner fest vor, hakenreiß, flatter Apporteur, auch scharfer Wächter und Begleiter, sofort billig zu verkaufen unter Garantie. Offert. erb. Gafenhans z. Blume, Hue b. Durlach i. Bad. 2990a3, 2

**Das Universal-Fernglas**  
 Ein billiges, aber gutes Glas!  
 Die hervorragenden Eigenschaften unseres speziell für **Reise, Sport, Theater, Jagd** usw. gleich gut geeigneten Universalglases durch Worte zu beschreiben, erscheint uns ungenügend. Damit sich jeder Mann von der Ausstattung, den optischen Leistungen und der Preiswürdigkeit unseres Glases persönlich überzeugen kann, versenden wir **10 000 Stück kostenlos 5 Tage zur Probe** mit Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen. Wir liefern es mit feidtsichtigem Eul und 2 Um- ohne Anhängertem. für nur 39.60 M. gegen Monatsraten v. 2 M. zahlung Verlangen Sie sofort Anschickung. Postkarte genügt.  
**Bial & Freund, Postfach 147/215, Breslau II**  
 Photogr. Apparate unter gleichen Vergünstigungen laut Katalog

**Eier! Eier!**  
 Zum Einlegen treffen täglich Waggon-Ladungen von bekannt guten Qualitäten und zu billigsten Tagespreisen bei  
**Karlsruher Eier-Zentrale A. Brod**  
 (vormals Potok) 8028  
 Telephon Nr. 257 Erbprinzenstr. 28.  
 NB. Versand nach auswärts wird prompt sorgfältig in Kisten von 720 St. u. 1440 St. erledigt.

**Dr. Dieckmann**  
 zurückgekehrt.  
 Durlacher Allee 4.  
 Sprechstunden: 12-1 u. 3-5.  
 Samstags: 8-9 u. 12-1.

**Wachholderjaft,**  
 neue allererste Qualität, Freitag Ludwigsweg a. d. Uhr zu haben. Gefäß mitbringen. 326666  
 Stadtem. gebildete **Schneiderin,**  
 empfiehlt sich zu bill. Preisen. Regenfeldstr. 5, 3. St. L. 326643  
**Grundstücke gesucht!**  
 Wer ein Stadt- od. Landgrundstück verschmieden u. günstig verkaufen will, sende sofort meine Adresse an Deutsche Grundstück-An- u. Verkaufsgesellschaft, Berlin W. 319, Bülowstr. 81  
 Mein Beratungsunternehmen. 2992

**Haut-Ausschläge**  
 Herr Oberkreuzer Nothas, Sächsisch schreibt: „Da ich sehr stark hatte und trotz allen Mitteln nicht bergingen, probierte ich Obermeyer's Herba-Seife u. schon nach wenigen Tagen waren sie spurlos verschwunden.“ Obermeyer's Herba-Seife zu haben in den Apoth., Droger., Parfüm. à Stück 50 Pf., 30% Härf. Präp. Mt. 1.— 1453

**Für Dandereien.**  
 Von meiner neuen, mod. gel. geschl. **Außen-Deckel** u. leicht durchzuführen ist, gebe das **Außenführungsrecht** unter äußerst günstigen Bedingungen für Karlsruhe ab. Auch für den. Beamten als Nebenverb. f. geeignet. Off. an C. H. Bauer, Heidelberg, Jungstr. 10. 326627

**Angelkarte**  
 zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 326637 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Badische Chronik.

oc. Karlsruhe, 7. Mai. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt (Nr. 22) enthält eine Bekanntmachung des Ministers des Innern...

(1) Durlach, 7. Mai. Das badische Trainbataillon Nr. 14 befehlt am 24. Oktober ds. Js. die Feier seines 50jährigen Bestehens.

=: Eppingen, 7. Mai. Das im Jahre 1582 erbaute Bauernhaus Fachwerkhaus ist in den Besitz der Stadt übergegangen. Es wurde in die Zahl der öffentlichen Baudenkmäler aufgenommen.

=: Mannheim, 7. Mai. Eine große Betriebsstörung gab es auf den Ludwigshafener Linien der Straßenbahn. Am Stadthaus in Ludwigshafen legten Monteure einen Telephondraht über die Straße. Dieser riß plötzlich und legte sich auf die Starkstromleitung der Straßenbahn, wodurch Kurzschluss entstand. Die Folge war, daß in ganz Ludwigshafen bis an die Rheinmündung in Mannheim der Straßenbahnbetrieb von 5 bis 6 Uhr lahmgelegt war.

# Heidelberg, 7. Mai. Der berühmte Kanzelredner Dominikanerpater Bonaventura, früher Kaplan Kroh an der hiesigen Jesuitenkirche, liegt in Berlin todkrank darnieder.

(1) Weinheim, 7. Mai. Das Jahresfest des evangelisch-protestantischen Missionsvereins findet am 10. Mai hier statt.

=: Unterbalbach (A. Tauberbischofsheim), 7. Mai. Hier wurde unter großer Anteilnahme Franz Joseph Frank, Pfarrer a. D. von Ketsch, im Alter von 74 Jahren zu Grabe getragen.

(?) Kastatt, 7. Mai. Die vor 2 Monaten niedergebrannte Weibische Schuhfabrik in Eppingen soll dort nicht mehr aufgebaut werden. Die Besitzer haben hier einen neuen Betrieb eröffnet.

= Baden-Baden, 7. Mai. (Tel.) Gestern Abend wollte auf der Straße zwischen Oberstadt und Malchen (Hessen) ein Auto einem Fuhrwerk ausweichen; dabei bremste der Führer zu stark. Das Automobil überschlug sich. Der Eigentümer des Automobils, Herr Redwig aus Baden-Baden, wurde sofort getötet. Der Chauffeur erlitt schwere Verletzungen und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. (Herr Redwig war Mitinhaber der bekannten Zigarettenfabrik Watzfari.) — Wie zu dem Unglücksfall weiter gemeldet wird, fuhr der Chauffeur beim Ausweichen von einem Bauernfuhrwerk in einen Graben, wobei der Fahrer des Autos herausgeschleudert wurde und das Genick brach, während dem Chauffeur beide Beine abgefahren wurden.

(1) Offenburg, 7. Mai. Das Kreuzifix am Velberg, welches im Jahre 1521 angefertigt wurde und eine Hauptsehenswürdigkeit der Stadt bildet, hat in den letzten Jahren durch Witterungseinflüsse sehr gelitten; nach dem Urteil von Sachverständigen kann das Kunstwerk nur durch Aufstellung in einem geschlossenen Räume gerettet werden, deshalb wird das Kreuzifix nunmehr in das Innere der Stadtkirche verbracht und daselbst an der Südwand des Josephhörleins aufgestellt. An der bisherigen Stelle des Kreuzifix wird ein neues, ähnliches Bildwerk in der gleichen Größe aufgestellt, das von Herrn Bildhauer Valentini dahier angefertigt wurde.

§ Jahr, 6. Mai. In einer Hansabund-Versammlung hielt Synodus Dr. Gerard aus Mannheim einen sehr lehrreichen Vortrag über die Abgabe von Steuer-Erklärungen. Dabei machte er die Hausbesitzer darauf aufmerksam, daß sie bei der Berechnung ihres steuerbaren Einkommens aus Gebäuden an ihren Mietzinsen und dem Mietwert der eigenen Wohnung nicht bloß die laufenden Reparatur- und Unterhaltungskosten, sondern auch den Brandversicherungsbeitrag, die vom Liegenschaftsvermögen zu entrichtende Gemeindeumlage und Ortstirchfeuer, sowie den Wert der jährlichen Abnutzung der Gebäude in Abzug bringen dürfen. Von diesem ihnen im § 3 der Vollzugsverordnung vom 1. Juni 1910 zugestandenem Rechte machen viele Hausbesitzer keinen oder keinen ausreichenden Gebrauch. Der manchmal erfolgende Abzug von einem halben Prozent sei zu gering. Unter den heutigen Verhältnissen müsse der Hausbesitzer den Wert der jährlichen Abnutzung mindestens mit einem Prozent des Feuerversicherungs-Anschlags berechnen. Die Hypothekenzinsen seien nicht vom Einkommen aus Gebäuden allein, sondern vom gesamten Einkommen in Abzug zu bringen.

# Freiburg, 7. Mai. Zum Unfall auf dem Belchen erfährt die „Freib. Ztg.“ noch, daß der verunglückte Anwaltsgehilfe Vogelgesang nach dem Diakonissenhaus verbracht wurde, wo inzwischen eine Operation vorgenommen wurde. Der junge Mann, der als außerordentlich tüchtig geschildert wird, befindet sich noch nicht außer Lebensgefahr.

:( Donaueshingen, 7. Mai. Von einem Leser unseres Blattes erhalten wir über den kürzlich erwähnten Brand von 1849 folgende Mitteilung: Am 24. August 1849 brach in Donaueshingen im Hause armer Leute Feuer aus. Zur Niederwerfung des badischen Aufstandes waren damals bekanntlich preussische Truppen in Baden eingerückt und das mecklenburgische Jägerbataillon hatte in Donaueshingen Quartier bezogen. Bei dem Brande erkannten die Mecklenburger nicht wenig über den ihnen ganz neuen Anblick, daß nämlich Hunderte von Frauenzimmer mit dem größten Fleiße Wasser hinzutragen, dagegen alle Männer mit der größten Gleichgültigkeit zusahen, sodaß nicht einmal die Spritzen ordentlich bedient wurden. Ein Teil der Mecklenburger begab sich schnell in das brennende Haus und rettete alle Habseligkeit bis auf die Blumentöpfe, ein anderer Teil jagte sämtliche Donaueshinger Bummelr beim Kragen und bewog sie auf diese höfliche Weise, die für sie ungewohnte Arbeit des Wassertragens zu verrichten, indem von ihnen eine doppelte Reihe vom Feuer zu den Brunnen gebildet wurde, während Offiziere und Jäger, unter ihnen der Fürst und sein Sohn, sich hier mit einrichten oder bei den Spritzen halfen. Am andern Tage hatten die Jäger auf eigene Faust für die armen Abgebrannten über 80 Gulden unter sich gesammelt, die dem Magistrat zur Verteilung übergeben wurden.

D. Ueberlingen (A. Nied), 7. Mai. Die Gemeindeversammlung genehmigte die Gemeindefürsorge für 1913. Sie weist in Einnahmen 57 000 M., in Ausgaben 56 000 M. aus. Das reine Gemeindevermögen beträgt über 200 000 Mark.

:( Ueberlingen a. See, 7. Mai. Herr und Frau Bürgermeister a. D. Krämer hier feiern ihren 55. Hochzeitstag.

(-) Pimpach b. Salem, 7. Mai. Das Anwesen des Gutsbesizers Johann Baur hier ist abgebrannt. Der Schaden beträgt ca. 30 000 Mark und ist durch Versicherung gedeckt.

:( Meersburg, 7. Mai. Das Urteil des Oberlandesgerichts Karlsruhe in der Sache Spitalverwalter a. D. Eggler gegen Spital Meersburg, in welchem der Kläger obtegte, wurde

vom Reichsgericht aufgehoben und an das Oberlandesgericht zurücküberwiesen. (Es handelt sich bekanntermaßen um Schadenersatzklage wegen angeblich unrechtmäßiger Entlassung.)

Von der Mannheimer Maifestwoche.

1. Mannheim, 7. Mai. Die Ballonpost mit Kinderzug konnte wegen des gewaltigen Andrangs nicht ordnungsgemäß durchgeführt werden. Frä. Anna Reih hatte 1000 Ballons zu diesem Zweck gestiftet; es waren aber etwa 10 000 Kinder auf dem Zeugplatz teils mit den Müttern gekommen, so daß ein menschengedrücktes Gedränge entstand. Die Ordnungsleute waren machtlos und die Ballons konnten gar nicht zur Verteilung an die Kinder gelangen. Um dem immer unheimlicher werdenden Andrang abzuwehren, ließ man die Kapelle nach dem geplanten Ziel des Zuges, dem Marktplatz abmarschieren, der sich dann die Kinder anschlossen. Dort ließ man dann die Ballonpost los, die zahlreiche Postkarten nach allen Gegenden trug. Für 33 Ballons, die die weiteste Strecke zurücklegen, sind Preise im Gesamtwerte von 120 M. ausgelegt.

∇ Mannheim, 7. Mai. Bei der Mannheimer Maimarktlotterie erhielten folgende Nummern namhafte Gewinne: 661 476 (1. Preis, zwei Paar Wagenpferde), 4343 (2. Preis, ein Paar Wagenpferde), 29 307 (3. Preis ein Arbeitspferd), 71 518, 92 462, 58 441, 82 706, 60 676, 35 515, 73 427, 89 874, 118 185, 72 408, 117 808, 65 805, 80 407, 119 801, 73 474, 12 683, 2116 (je ein Arbeitspferd); 64 837, 26 486, 95 558, 98 097 je eine Kuh; 67 679, 38 685, 116, 645, 3200, 96 184, 6184, 85 285, 118 486, 20 887, 18 541, 88 580, 102 606, 65 961 (je eine Kalbin. (Ohne Gewähr).

Zum Prozeß Abrecht—v. Harder.

1. Mannheim, 7. Mai. In der gestrigen Nachmittagsverhandlung der Zivilkammer des Landgerichts wurde ein Antrag Abrechts dahingehend, v. Harder durch einstweilige Verfügung zu zwingen, auf die Einkünfte von Puerto Marquez, das noch auf v. Harder als Teilbesitzer im Grundbuch eingetragen ist, zu verzichten, wie folgt erledigt. v. Harder wollte 70% bis zur Erhebung des Rechtsstreits deponieren, was aber von Abrecht abgelehnt wurde. Das Gericht bestimmte dann: Herr v. Harder wird bei einer Konventionalstrafe von 1500 M. untersagt, irgendwelche Verwaltungsverfügungen über das argentinische Eigentum ohne die Einwilligung des Abrecht zu treffen; insbesondere sind die Einkünfte aus dem Gut bei der Süddeutschen Distontogellschaft ohne Abzug niederzuliegen. Herr v. Harder hat die Pflicht, den Verwalter des argentinischen Gutes zu beauftragen, daß außer den ihm vertraglich als Pflicht auferlegten Leistungen keinerlei Verringerung irgendwelcher Art in Puerto Marquez ohne die Zustimmung Abrechts vorgenommen wird.

1. Mannheim, 7. Mai. (Priv.) Nach einer Mitteilung, die das Oberlandesgericht Karlsruhe an die bayerische Abgeordnetenversammlung gerichtet hat, ist die Beschwerde der Staatsanwaltschaft von Mannheim wegen der Haftentlassung des Abgeordneten Abrecht zurückgewiesen worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Mai.

oc. Von der Witterung. Nachdem der verfloßene Dienstag nochmals vorübergehend heiteres und warmes Wetter gebracht, ist nunmehr seit Mittwoch die Witterung unter dem Einfluß eines umfangreichen Depressionsgebietes, das sich über Mitteleuropa ausbreitet, sehr unbeständig und kühl geworden. Ergiebige Regenfälle sind in den letzten 48 Stunden niedergegangen und haben das ausgetrocknete Erdreich gründlich durchfeuchtet, sodaß die Entwicklung der jungen Vegetation andauernd gute Fortschritte macht. Dienstag Abend gingen über den Schwarzwald und auch an verschiedenen Orten in der Rheinebene Gewitter nieder, die strichweise von Hagelfällen begleitet waren. Nennenswerter Schaden hat der Hagel indessen nirgends angerichtet. Auf den Berggipfeln des südlichen Schwarzwaldes und der Vogesen ist die Temperatur infolge der ausgiebigen Niederschläge erheblich zurückgegangen und liegt nur noch wenig über Null. Hingegen schwanken die Temperaturen in den Mittellagen der Gebirge und im Flachland noch immer zwischen 10 und 15 Grad. Da jedoch die Luftdruckverteilung andauernd sehr ungünstig ist und infolgedessen weitere Regenfälle niedergehen werden, dürfte in den nächsten Tagen mit einem neuerlichen Temperaturrückgang zu rechnen sein. Nachfröste sind jedoch nicht mehr zu erwarten. Wie uns aus dem Alpengebiet mitgeteilt wird, hat in den hohen Berglagen bei starkem Frost wiederum Schneefall eingesetzt. Auf dem Säntis und der Zugspitze ist 1/2 Meter Neuschnee gefallen.

∇ Im Gartenbauverein hielt Herr Professor Maffinger einen interessanten Vortrag mit Lichtbildern über „Eine Wanderung durchs obere Donautal“ unter eingehender Schilderung des Donauquell- und Besiedlungsgebietes. Die übliche Gratisverlosung von über 100 hübscher Topfpflanzen unter den anwesenden Mitgliedern bildeten den Schluß der Maiversammlung.

3. Konzert des Instrumental-Vereins Karlsruhe.

rh. Karlsruhe, 7. Mai. Zu seinem dritten Konzert hatte der Instrumental-Verein ein hübsches Programm zusammengestellt. Die Hauptnummer bildete Beethovens erste Sinfonie, ein fröhliches Werk, in dessen sprudelnder Diktion sich schon die Kraft des Titanen ankündigt. Das Orchester spielte unter der feindifferenzierenden Leitung des Herrn Musikdirektors Theodor M u n z mit großer Reinheit, tonalem Glanz und warmem Ausdruck. Außerordentlich gut gelangen namentlich die beiden ersten Sätze. Als Gesangsbeitrag erschien der Baritonist Adolf Z i p f, Schüler des Hrn. Prof. v. Wilde (Gr. Konservatorium). Die vorgeschrittene Technik des Sängers zeigt alle Vorzüge seiner Schule: Einen weichen, reinen Tonansatz, ruhige Behandlung des Atems, Tragfähigkeit der Stimme, deutliche Aussprache und sinnfälligen Vortrag. Den Tönen wäre hier und da etwas mehr gefanglicher Glanz, der durch eine präzisere Konzentrierung des Klanges anzustreben wäre, zu wünschen. Doch waren die Leistungen durchaus ansprechend; sowohl die Ausführung der drei Lieder wie die der schwierigen Renato-Arie aus Verdis „Maskenball“ stellten dem Talente des Künstlers, der lebhaften Beifall erntete, das beste Zeugnis aus. Als Instrumentalstück trat sich Herr Konzertmeister Willy E i s s l e r mit dem gewandten Vortrag des bekannten Violon-Cello-Konzertes von Saint-Saens hervor; er hatte sich damit eine keineswegs leichte Aufgabe gestellt. Vor allem brillierte er in der breitausladenden Cantilene, wo die Fülle und der Glanz seines Tones reichlichen Genuß boten. Auch ihm wurde herzlich Dank gezollt. Mit der vortrefflichen Wiedergabe der reizvollen Nikolajew-Duette

ture zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor“ wurde das gutbesuchte Konzert wirkungsvoll beschlossen.

Karlsruher Strafkammer.

∆ Karlsruhe, 6. Mai. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. O b t i r c h e r. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Staatsanwalt Dr. H u b e r.

Im Jahr 1910 hatte ein Durmersheimer Bürger gegen die Gemeinde Durmersheim einen Schadenersatzprozeß über den Betrag von 300 Mark beim Amtsgericht Kastatt anhängig gemacht mit der Begründung, er habe einen Schaden in dieser Höhe dadurch erlitten, daß auf Anordnung des von der Gemeinde bestellten Fronmeisters König ein Abwassergraben über ein ihm gehöriges Wiesengrundstück geleitet worden sei. Die Klage kam in Kastatt zur Verhandlung und König sagte damals unter Eid aus, daß er die strittige Anordnung nicht getroffen habe, daß vielmehr zwei vierzehnjährige Burschen, die er beauftragt habe, den Graben zu pflügen, diesen aus eigener Initiative über das Grundstück geleitet hätten, um das Abwasser in den Bach zu leiten. Daraufhin wurde die Klage auf durch die Gemeinde zu leistenden Schadenersatz abgewiesen. Der Kläger behauptete dann später im Gemeinderat, König habe unter Eid unwahr ausgesagt, denn er habe tatsächlich die Anordnung getroffen, daß der Graben über die Wiese zu führen sei. König verklagte darauf den Bürger wegen Beleidigung und in diesem Prozeß, der wiederum das Amtsgericht Kastatt beschäftigte, wurden die beiden Burschen, die seinerzeit den Graben gezogen hatten und die mittlerweile 17 Jahre alt geworden waren, unter Eid als Zeugen vernommen. Dabei ergab sich ein krasser Widerspruch zwischen ihren Aussagen. Der eine sagte aus, König habe die fragliche Anordnung getroffen, während der andere, der Schreiner Alois R a u c h, behauptete, sie seien von selbst auf die Idee gekommen, den Graben über die Wiese zu leiten; auch gab Rauch eidlich an, er sei 18 Jahre alt, während er in Wirklichkeit dieses Alter noch nicht erreicht hatte, ferner der Graben, den sie ausgehoben, sei drei bis vier Meter lang gewesen, während er in Wirklichkeit 17 Meter lang war. Es kamen noch andere Momente dazu, die den Verdacht erweckten, daß König und Rauch unrichtige Aussagen gemacht hätten und es wurde Anklage erhoben gegen König wegen fahrlässigen Falschheids und gegen Rauch wegen Meineids; bei letzterem lag der Verdacht nahe, daß er wissenschaftlich falsche Angaben gemacht habe.

Die Strafkammer hatte sich heute in einer den ganzen Tag dauernden Sitzung mit der Angelegenheit zu beschäftigen. Auf Grund der heutigen Beweisaufnahme erklärte sich die Strafkammer bezüglich des Angeklagten König für unzulänglich, da der Verdacht des Meineids vorliege und verwies die Sache an das Schwurgericht. König bleibt in Untersuchungshaft. Rauch wurde wegen Meineids zu der gesetzlichen Mindeststrafe von 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Bezüglich dieses Angeklagten ist die Strafkammer zuständig, weil er zur Zeit der Begehung der Tat noch nicht 18 Jahre alt war.

Der Kaufmann Ernst K ä m p f e r aus Apolda, der in Baden-Baden in einem Wäschegeschäft als Buchhalter in Stellung war, unterschlug im Lauf der Jahre von 1910—1913 im ganzen den Betrag von circa 7360 Mark, indem er Rechnungsbeträge, die bezahlt wurden, nicht suchte und das Geld für sich verwendete; teilweise fingierte er auch Auszahlungen und falsche Belege dafür. Das Urteil lautete auf 1 Jahr Gefängnis.

Wegen Urkundenfälschung und Betrugs erhielt der Erdarbeiter Luigi D e D a v i d aus Feltre (Italien) 4 Wochen Gefängnis. Er hatte in Forbach mittels eines gefälschten Lohnzettels seinen Lohn in Höhe von 11 Mark abgehoben, wodurch er verhinberte, daß ihm ein Abzug von 2 Mark gemacht wurde, der auf dem richtigen Zettel vermerkt worden wäre.

Der vielfach vorbestrafte Goldarbeiter Karl M a i s e n b a c h e r aus Würm hatte sich heute wegen Betrugs und Diebstahls im Rückfall vor der Strafkammer zu verantworten. Er hatte in Huchenfeld einen Hund im Wert von 18 Mark von einem Wirt erschwindelt, um ihn noch am gleichen Tag um 8 Mark zu verkaufen. Ferner hatte er bei einer Frau in Forzheim verschiedene Schmuckstücke, Uhr, Kette und dergl. gestohlen. Das Urteil lautete auf 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrverlust. In die Strafe ist eine frühere dreimonatige Gefängnisstrafe eingerechnet.

Advertisement for Schuh-Haus Stern, featuring a shoe illustration and text: 'Schuh-Haus Stern, Karl-Friedrichstraße 22 (Rondellplatz), Wir offerieren so lange Vorrat Grosse Gelegenheitspollen. Nur einige Beispiele: Damen-Lackleder Halbschuhe 7.25, Herren echt Chevr. u. Box Derby Samerstiefel 7.50, Kinder-Stiefel Sandalen Turn-Schuhe Haus-Schuhe enorm billig. Beachten Sie unsere Schaufenster! 8024'

Advertisement for Gardinen, Stores, Bett-Decken: 'Gardinen, Stores, Bett-Decken reinigt, färbt und spannt! 4888 mit größter Schonung, bei billigsten Preisen, in kürzester Zeit. M. Weiss, chem. Waschanstalt Blumenstrasse 17. Telephon 404.'

Stoffeiden Reimen-Kostüm, farb. Koffin, schwarz-weiß gestreift, werden billig abgegeben. Gartenstraße 14, 3. Stod.

Stellen-Angebote. d. 2-3mon. Kurs a. Buchh., landw. Rechnungsführer, Sekret. pp. Auch hiesig. o. Berufsber. Prosp. ums. August Stein, Leipzig-Go. 210, Aoul. Hallische-Str. 22. 36117

Bautechniker gesucht zum sofortigen Eintritt, erfahrener, selbständiger Techniker (edw.) perfekte in Maschinenbau, Stahl- und Bauaufsicht, flotte Handschrift, Offerten mit Gehaltsanspruch u. Zeugnisse an Ferd. Franz, Reichelstr. 11, 3. Stod.

Kaufmann, welcher sich in einem Detailgeschäft weiter ausbilden will, Stellungs-Offerten mit Angabe von Alter, Referenzen u. Gehaltsanspruch unter Nr. 7902 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Finanz-Geschäft sucht tüchtige Vertreter, Offert. unt. F. A. F. 5927 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Berliner, sucht alte Lebens- u. Kinderversicherungs-Gesellschaft, in allen Kreisen im Nebenberuf, Sohle Pros. und evtl. Kurum, Offerten unter Nr. 226825 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb. 3.3

Alte gut eingeführte Lebensversicherung sucht allerorts tüchtige, redegewandte Herren aller Stände als Vertreter zu engagieren. Gehalt nach den höchsten Provisionen und Fixum bei entsprechenden Leistungen. - Nichtschleure werden eingeleitet. 301846.1. Offert. unt. M. 176 an Daube & Co., Karlsruhe i. B., Karlsruhe 24.

Mk. 1000.- monatl. Verdienst bringt unsere General-Vertretung des Bezirkt. (Waffen-Konjunktivell) Mehrere Mille Kapital sind unbedingt erforderlich. Offert. unt. F. T. F. 5988 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Verkaufserin, die mit feiner Handschrift umzugehen vermag. Nur solche Frauen, welche schon öfters Waren verkauft haben, mögen sich melden mit Bild, Zeugnisse und Gehaltsanspruch. Gg. Kiegler, Heidelberg, 226822.1. Hauptstraße 39.

Offene Stellen aller Berufe die Zeitung: 'Deutsche Bilanz' 1567 Post-Offen 76. 208.55

Vertreter gesucht für neuen Artikel. Sohle Provision. Betreffender muß speziell bei den Schuh- und Wollstoff-Fabrikanten gut eingeführt sein. - Schriftliche Offerten mit Referenzen bef. Die Hamburger Zeitung, Hamburg 36, unter C. 11204.

Sehr leistungsfähige, süddeutsche Ofenbau-Firma Chamottewarenfabrik sucht für Baden einen bei der Industrie und den sonstigen Interessenten gut eingeführten, gewandten und energischen Vertreter.

Colt. Trennung des nördlichen u. südlichen Gebietes für 2 Vertretungen. Gest. Angebote unter S. J. 4738 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Von alter vornehmer Lebensversicherungs-Gesellschaft mit vorzüglichen Einrichtungen wird für das nördliche Baden ein tüchtiger gewandter Reise-Inspektor per sofort oder später gesucht. Sohle feste Bezüge (Gehalt, Reisekosten, Provisionen). Dauernde Stellung. Auch Nichtschleure werden berücksichtigt und durch einen erfahrenen Beamten eingearbeitet. Offerten unter M. N. 2065 an Rudolf Mosse, in München.

Verkäuferin. Suche für sofort oder 1. Juni evtl. auch 1. Juli durchaus tüchtige Verkäuferin aus der Schuhbranche. Sohle mit Ja. Bezeugn. wollen sich mit Angaben über bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. wenden an Weiler's Schuhwaren-Ges., Ludwigshafen a. Rh.

Verkäuferin per sofort gesucht. 8011 Kaiserstraße 111, Krips.

Lehrmädchen gegen sofortige Bezahlung zum sofortigen Eintritt gesucht. Josef Ettlinger, Kaiserstraße 48. 7999

2 jüngere Wagenladierer sofort gesucht. Wagenladiererei, 226546. Morgenstr. 27.

10 bis 12 Maler und Anstreicher-Gehilfen per sofort gesucht. 3021a.2.1 Adam Goldschmidt, Durlach, Lammstraße 4.

1 tüchtiger Fertigmacher sowie mehrere selbständige Schreiner auf feine Affordarbeit finden dauernde Stellung. Möbelfabrik am Westbahnhof M. Reutlinger & Co.

Zementarbeiter für Kunstoff-Fabrikation findet dauernde Beschäftigung. Offerten mit Lohnansprüchen u. Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. 8010 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

1. m. Lehrstelle. In ein besseres Spezialgeschäft wird für Verkauf und Monitor Sohn adäquater Eltern, mit guter Schulbildung, gegen sofortige Vergütung gesucht. Eintritt evtl. sofort. Selbstschreibende Offerten unter Nr. 226619 an die Exped. der 'Bad. Presse' erbeten.

Konditorlehrling kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten bei 2975a.2.2 Wilh. Gerstner, Konditorei u. Café, Raftatt.

Repräsentabler Kaufmann, der per 1. Juli er. frei wird, sucht arderes Büro oder erstklassige Vertretungen zu übernehmen. Domizil Karlsruhe, da hier gut eingeführt. Kaufman vorhanden; eventl. Beteiligung. Offerten unt. Nr. 226081 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Gesucht auf 15. Mai oder 1. Juni tüchtiges Zimmermädchen mit guten Zeugnissen, das nähen, bügeln und fernsehen kann. Gutes Gehalt. Vorzuzustellen zwischen 1 u. 3 Uhr. Frau Friedrich Wolff, Durlacher-Allee 33, II.

Jüngere, tüchtige Köchin für größere Anstalt gesucht. Offerten unter Nr. 5217 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Mädchen Ordentliches, fleißiges, erfahrenes Mädchen, nicht unter 18 Jahren, für Hausarbeit gesucht. 226501. Amalienstr. 65 IV.

Guthe per 15. Mai od. 1. Juni ein anständ. Mädchen, das etw. Kochen kann. Hermann Volmer, Rheinstraße 75, II., Mühlburg. 226216

Gesucht auf 15. Mai ein tücht. Mädchen, das gut kochen kann u. auch Hausarbeit übernimmt. Vorzuzustellen bis 4 Uhr. 8007a.2.1 Durlach, Herrenstr. 3.

Auf 23. Mai ein durchaus tüchtiges, anständiges Mädchen für Küche u. Haushalt von Offiziersfamilie gesucht. Zu erfragen Kommandeurhaus der Unteroffizierskule Ettlingen.

Für sofort oder später suche sauberes, ehrliches, fleißiges Mädchen für Küche u. leicht. Hausarb. bei hohem Lohn. 8017. Vorzuzustellen Bachstraße 25.

Tüchtiges, ehrliches Mädchen pr. 15. Mai oder 1. Juni sucht Frau Leyendecker, Kaiserstr. 177, II.

Saubere, ehrliche Putzfrau sofort gesucht. Wendstraße 7, 3. Stod.

Kräftiges Schulmädchen für Treppenreinigung und Schuhwerk-Reinigung gesucht. 226674.2.1 Georg-Friedrichstr. 30, II. rechts.

Mädchen für leichte Beschäftigung per sofort gesucht. 8014. Louis Maier, Zigarrenfabriken, Waldhornstraße 19.

Tüchtige Zuarbeiterinnen für Taillen gesucht. 226657. E. Meller, Waldstr. 42.

Büglerin für Stäbchenarbeit per sofort gesucht. Neu-Waherei, Steinstr. 19.

Stellen-Gesuche. Erprobter Baulehnhiker sucht Nebenbeschäftigung im Anfertigen von Abrechnungen, Kostenaufschlägen, halbeschen Berechnungen, sowie allen zeichnerischen Arbeiten bei gewissenhafter Ausführung u. billiger Berechnung. Offerten unter Nr. 226544 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten. 3.3

Koch und Konditor sucht, um sich weiter auszubilden zu können, Stelle in Konditorei. Offert. unt. H. 153 an 'Generals-Anzeiger', Krefeld erb. 22632

Friseurhilfe, im Saarschneidern und Nässern gut bewandert, sucht Stelle, wo er das Damenfrisieren u. die Saararbeiten gründlich erlernen kann, hier oder auswärts. Offerten unter Nr. 226641 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Chauffeur IIIb, nüchtern, solide, im Besitz guter Zeugnisse, guter Autopfleger und höherer Fahrer, sucht per sofort Stellung. (Auch in Pferdepflege erfahren). Offerten unter Nr. 226638 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Zung. Chauffeur mit gut. Zeugnis sucht Stellung. Offert. an 226057.3.3 Wilhelm Götz, Zimmerm., Amt Laubertshofheim (Baden).

Bursche 19 Jahre alt, kräftig u. zuverlässig, sucht sofort dauernde Stelle als Ausläufer oder Hausdiener in besserem Hause. Offerten unter Nr. 226521 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten. 3.2

Geb. junge Dame mit der Führung eines feinen Haushalts durchaus vertraut, sucht für sofort oder später in frauenlosen Haushalt wohnend. Wirkungsfrei. Offerten unter 22672 an die Expedition der 'Bad. Presse'.

Beschäftigung sucht 15-jähriger, fröhlich, ansehnlicher, fleißiger, Geübter bei einem Händler; ist auch fähig für Garten- und Landarbeit. Gest. Offert. u. Nr. 226642 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Berichtetes Gerwiefenlein sucht Anstaltsstelle wöchentlich 2 bis 3 mal nur in besserem Lokal. Gest. Offerten unter Nr. 226273 an die Expedition der 'Badischen Presse' erbeten.

Größerer Ladenkaiserstr. 110 (event. mit Wohnung) per 1. Juli zu vermieten. Näheres 226892. Mathystr. 5, part.

Schöner Laden mit Wohnung, Friedenstr. 11, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres 226266. Näheres Markgrafenstraße 36, 2. Stod.

ca. 80 qm, auch für Garage geeignet, billig zu vermieten. 7964. Ringel, Marienstr. 18.

2 große Schuppen nebst Büro am Rheinhafen zu vermieten oder zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 7067 in der Exped. der 'Bad. Presse'. 4.2

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 2. Etage - von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. Et. 2017.

Herrlichste Wohnung, Friedrichstraße 101, Ecke Vorholzstraße, ist in 3. Stod eine schöne, sonnige Wohnung von 6 Zimmern u. allem Zubeh. auf 1. Juli zu vermieten. Näheres daselbst oder Wilhelmstr. 52, II. Tel. 912. 5792

Neu hergerichtete 6 Zimmerwohnung 1. Treppe hoch, mit Bad und sonst. Zubeh. zu vermieten. 5503. Näh. Leopoldstraße 35, part.erre.

Zu vermieten ist sofort oder später eine elegante Sophaerewohnung, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mädchenzimmer, sonst. Zubeh. u. großer Garten, elektr. Licht, Warmwasserheizung u. warmes Wasser. Haus-Telephon. Näheres 226335.6.5 Kriegerstraße 27.

Neubau. 6339.10.8. Ringelstraße 10 sind zwei 3 Zimmerwohnungen, der Neuzeit entsprechend, 2. und 3. Stod, sofort zu vermieten. Näheres: Warrentstraße 83, Telefon: 2799.

Schöne 4 Zimmer-Wohnung, mit Balkon u. sonstigem Zubeh., auf 1. Juli zu vermieten. Näh. Ludwig-Wilhelmstraße 10, 3. Stod, rechts. 6323

Schöne 4 Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubeh. in der Bachstraße (bei Händelstraße) per 1. Juli sehr preiswert zu vermieten. Näheres bei Niemann, Bachstraße 41. Telefon 3606. 22602

3 Zimmerwohnungen mit Küche, Bad mit fließendem Wasser, elektr. Licht, Gas, elektr. Licht, automatische elektr. Treppenbeleuchtung. Anteil an Keller, Speicher, Waschküche und Garten in der Kaiserstraße, Straßenbahnhaltestelle, Appenmühle, und unter günstigen Bedingungen zu vermieten. Näheres bei 7859.8.3 Pfeiffer & Großmann, Amalienstr. 14.

Mollhestraße 137, 4. Stod, links, schöne 3 Zimmer-Wohnung für 380 M. per 1. Juli zu vermieten. 7881.4.4. Näh. Dorfstraße 23, 2. Stod.

In der Rudolfstr. Nr. 8, 4. Stod, ist sofort oder 1. Juni wegen Geschäftsübernahme eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. zu vermieten.

Zu erfragen Andolfstraße 8, 4. Stod, links. 226532

Eine 3 Zimmer-Wohnung mit Zubeh. und Bad auf 1. Juli od. früher zu vermieten. 2977a.2.2. Ewens-Weidstr. Durlach.

Zu vermieten ist eine Wohnung von einem großen Zimmer, Küche und Keller in 2. Stod. 226249. Zu erfr. Wilhelmstr. 53, 1. St.

Wohn- u. Schlafz. mit Balkon und Badeeinrichtung, mit oder ohne Pension, im besten Saute, an ruhigen Orten zu vermieten. Näh. zu erfragen unter Nr. 226645 in der Exp. der 'Bad. Presse'.

Möbliertes Wohn- und Schlafz. Zimmer zu vermieten. 226644. Stefanenstr. 64.

In sehr ruhigen Hause ist parterre ein fein möbl. Wohn- und Schlafz. Zimmer mit elektr. Licht u. Gas eventl. mit Küche per sofort oder später zu vermieten. Sehr geeignet für alleinlebenden Herrn oder Dame. Näheres 7863. Amalienstraße 39.

2 helle Zimmer und Nebenraum Friedrichstraße 1, nächst der Kaisersstraße, per sofort zu vermieten. Näheres daselbst. 226511

Zu vermieten. Schöne, geräumige Wohnung von 5 Zimmern und reichlichem Zubeh. nebst We. Kfätte u. Lagerraum per 1. Juli d. 3. zu vermieten. Offerten unter Nr. 5983 an die Expedition der 'Bad. Presse' erbeten.

Freitag und Samstag morgens früh eintreffend: Feiner Tafel-Sowelt Vorrat Spargel Bund = 60 ca. 2 Pfund Frische Gurken . . . Stück 20-30 Kopfsalat . . . . . 3 Stück 20 Bananen . . . . . 3 Pfund 90 HERMANN TIETZ.

Eisenlocherstraße 41, IV. Stod, ist eine schöne Dreizimmerwohnung, Bad, Maniarde auf 1. Mai zu vermieten. Näheres: Kriegerstr. 151, part.erre. 225511

Essenweinstr. 45, 3. Stod, schöne 2 Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten. 226650. Näh. Andolfstraße 9, 2. Stod.

Kaiser-Allee 31 ist eine schöne Wohn-, 3 Tr. hoch, 5-6 Zimmer, inkl. Bad nebst Abl. Zubeh., auf sofort zu vermieten. Näheres im 11. Stod daselbst. 7006

Kaiserstraße 59, 3. Stod, Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Näh. im Laden daselbst. 8025

Klauprechtstraße 31 ist eine schöne 5 Zimmerwohnung per 1. Juli zu vermieten. 226255. Zu erfragen part.erre.

Kriegerstr. 151, 4. Et., ist eine schöne, große 3 Zimmerwohnung, Küche, Keller, auf 1. Juli zu vermieten. Näheres part.erre. 225505.3.3

Wessingstr. 38, 2. St., 4 Zimmer, Balkon, Keller, Maniarde auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im Laden. 226188.5.3

Friedrichstraße 27 ist eine moderne Wohnung von 5 Zimmern, Küche, Klosett, Bad, Speisekammer, Besenstube, elektr. Licht, Warmwasserheizung, Garten, Trockenständer, 2 Keller, in freier Lage, ohne vis-à-vis, part.erre., auf 1. Juli oder später zu vermieten. 7816. Vorstr. 38 bei Erik, Tel. 1543.

Wendelslohnplatz Nr. 3, 4 Tr., gegenüber Hotel 'Grüner Hof', ist eine schöne moderne Fünfst. zimmerwohnung mit Bad und reichlichem Zubeh. sofort bezu. zu vermieten. Näheres 226631. Andolfstr. 2a, 3 Trepp., b. Steidl.

Rüppurrerstraße Nr. 15 in sauber., ruhigen Hause, ist der 4. Stod, bestehend aus 4 kleineren Zimmern, Küche u. Keller, Koch- u. Leuchtgas, Klosett mit Spülung an kleine, ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. 7578. Näheres 2. Stod, daselbst.

Sofienstr. 180 im II. Stod eine schöne Fünfst. zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. und Garten auf sofort zu vermieten. Näheres Andolfstraße 6 (Büro). 215

Steinstraße 16, Vorderh., 4. Stod, ist schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubeh. an II., ruhige Familie auf 1. Juli zu vermieten. 226636. Näheres 3. Stod, rechts.

Veilchenstraße 16 ist 2 Zimmer-Wohnung per 1. Juli zu vermieten. 226535.2.2

Schön möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer mit Klavierbenutzung per sofort zu vermieten. 8018.2.1. Näh. Waldstraße 40c, 3. Stod.

Zimmer mit Balkon, sehr gut möbliert, sofort zu vermieten. 226184.4.4. Waldhornstraße 18.

Schönes Erter-Zimmer zu vermieten mit oder ohne Pension bei Witwe ohne Kinder. 226135. Andolfstraße 14, 1. Treppe.

Großes zweifelh. zimmeriges Zimmer, auf möbl. zu vermieten. 226225. Kronenstr. 44 III., links.

Gut möbliertes Zimmer in ruhigen Hause an soliden Herrn zu vermieten. 226502. Marienstr. 64 II.

Schönes Zimmer mit sep. Eingang, ist an einen best. Arbeiter zu vermieten. 226648

Gut möbliertes Zimmer zu vermieten, Adlerstraße 22, 2 Treppen hoch, rechts, an soliden Herrn, Kaufmann oder Beamter, per sofort oder später. 226628

Gut möbliertes Zimmer in ruhigen Hause an soliden Herrn, ist für sofort oder später zu verm. Andolfstr. 2, 3. Stod. 226578

Belles, schön möbl. Zimmer mit Schreibtisch an Herrn od. Fr. sofort zu verm. Preis 18 M. 226631. Adlerstr. 2a, 3 Trepp., b. Steidl.

Großes, luftiges Maniardezimmer mit Pension billig zu vermieten. 226236. Karlsruferstr. 28, 3 Treppen.

Bernhardtstraße 17, II., ist Wohn- u. Schlafz. zimmer, eleg. möbliert, ohne vis-à-vis, Halbestelle der Straßenbahn, zu verm. 226567

Ettlingerstraße 49 III., vis-à-vis dem Stadgarten, ist in geänderter, freier Lage per sofort oder 15. VI. ein gut möbl. Zimmer an soliden Herrn zu verm. 226401

Gartenstraße 58, 4. Stod, rechts, ist ein einfach möbl., freundl., nach der Straße gebendes Zimmer, nicht Maniarde, separ. Eing., sof. zu vermieten. 226670

Kaiserstraße 135 ist sofort oder später freundlich möbl. Maniarde-Zimmer zu vermieten. 226658. Erfragen 1. Stod.

Kaiserstr. 207, Söds., II. gut möbl. ruh. Zimmer mit sep. Eing. auf 1. Juni zu vermieten. 226649

Kronenstr. 22, 4. Stod, nächst Kaiserstr., Schlafz. zimmer, ist freundlich möbliertes Zimmer zu vermieten, eventl. 2 Betten. 226264

Marienstr. 25, part., ist möbl. Zimmer, eventl. mit Pension, an Herrn oder Geschäftsfräulein zu vermieten. 226652

Odenstraße 1, 2 Treppen, ist ein Wohn- u. Schlafz. zimmer, bei II. Kamille billig zu vermieten, auch evtl. evtl. auch mit Pension. 226671

Waldhornstraße 47, 2. Stod, möbl. Zimmer per sofort zu vermieten. Näheres im Laden. 226529

Miet-Gesuche. Eine hübsche Wohnung, ca. 6 Zimmer, am liebsten kleines, komfortables Haus oder Villa mit Garten in oder bei Ettlingen für Sept. od. Oktober, wird auf einige Jahre zu mieten gesucht. Offerten unter Nr. 226526 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Bräutpaar sucht freundliche Zweizimmerwohnung (Stad) auf 1. Juli. Offerten unter Nr. 226603 an die Exped. der 'Bad. Presse' erb.

Komfortabel eingericht. Zimmer in feinem ruhigen Hause sofort gesucht, eventl. mit Pension. Offert. unter Nr. 226675 an die Exped. der 'Bad. Presse'.

Best. Dame sucht sof. einf. möbl. Zimmer Nähe Kaiserplatz. Offert. mit Preisang. u. Chiffre V. 175, Hauptpostlagernd. 226625



Vermietung der Stadtgarten-Neubauten gegenüber dem neuen Hauptbahnhof betr.

In den städtischen Gebäuden, die a. St. auf der Nordseite des Bahnhofplatzes entlang dem Stadtgarten errichtet werden, sind noch auf 1. Oktober 1914 oder früher folgende Räume zu vermieten:

Der Stadtrat. Dr. Paul. Neubad.

Bekanntmachung.

Vom Montag, den 4. Mai bis mit Samstag, den 9. Mai 1914 wird in nachstehenden Straßen die mechanische Reinigung des Wasserrohrens sowohl tagsüber, wie auch nachts vorgenommen:

- Marktstraße, Siedlerstraße, Friederstraße, Rameystraße, Hönigstraße, Sedanstraße, Grünwinklerstraße, Kriegstraße, Kaiserstraße, westlich der Karlstraße.

Während der Dauer dieser Arbeiten lassen sich Erübungen des Wassers auch in entfernteren Rohrleitungen nicht ganz vermeiden; außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, im ganzen Stadtgebiet nicht ganz auszuschließen.

Werner machen wir insbesondere darauf aufmerksam, daß bei Verhütung von Abfällen entsprechende Vorkehrungen nicht ganz vermeiden; außerdem ist das Ausbleiben des Wassers während dieser Zeit, namentlich in den höher gelegenen Stockwerken, im ganzen Stadtgebiet nicht ganz auszuschließen.

Städt. Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerte.

Schwetzingen Spargel-Saison!

Wimpfen am Berg, das heftigste Rotenburg, gefüllte Soole. Soolbad u. Kurhotel „Mathildenbad“

Kurhaus Schweibentalp Pension Schweibentalp Station Gießbach Brenzertor Berner Oberland

Glanz-Entfernung unter Garantie!

Das einzige Entglanzungs-Geschäft in Karlsruhe entfernt den Glanz an Herren- und Damenkleidern, Mänteln, Jacken etc.

Harte Salami, ganz harte!!

trodene Winterware, pikant im Geschmack nach Ital. Art, aus allerfeinstem untersuchten Roh-, Rind- und Schweinefleisch

Apfelwein aus besten Äpfeln gekeltert, empfiehlt in 1914 er glanzvoller Qualität pro Ltr. 24 Pfg. Marke Reinetta, vorzüglic. Tafelgetränk, pro Ltr. 30 Pfg. in Gebinden von 30 Liter an. Fässer leihweise. B. Finkelstein, Apfelwein-Großkellerei

William Lasson's Hair-Elixir nimmt unter allen gegen das Ausfallen der Haare, sowie zur Stärkung und Kräftigung des Haarwuchses empfohlenen Mitteln den ersten Rang ein.

In Karlsruhe ist diese Tinktur nur acht zu haben bei Hofriseur L. Hämer, Karl-Friedrichstraße 3, Gustav Schneider, Friseur, Herrenstraße 19, Hermann Bieler, Kaiserstraße 223 und Internationale Apotheke.

Hanf-Couverters mit Firmabild liefert rasch und billig die Druckerei der „Bad. Presse“

Arbeiten für die Bahnstrecke

auf den Strecken Karlsruhe-Maxau und Karlsruhe-Eggenstein-Graben nach Finanzministerialverordnung vom 3. 1. 07 öffentlich zu vergeben: 1. Eiserne Einfriedigung für die Stationen Mühlburg, Anielingen, Maxau;

Lieferung von Installationswagen.

Wir haben im Wege des öffentlichen Angebotsverfahrens die Lieferung von 1 Installationswagen und von 4 Handwagen zu vergeben.

Verdichtete und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis Dienstag, den 12. Mai d. J., vormittags 10 Uhr, bei uns einzureichen.

Rugholz-Versteigerung

des Forstamts Forstheim am Dienstag, den 19. Mai d. J. morgens 9 Uhr, im Seehaus aus Domänenwald Hagenschieß und Halde mit Rabatt- oder Borgfristbewilligung: 1246 Nadelstämme

Nächsten Samstag Große Bad. rote Kreuz Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 9. Mai 3328 Geldgewinne u. 1 Prämie bar Geld 37000 Mk. Mögl. Hauptgew. bar: 15000 Mk. 3327 Geldgewinne bar: 22000 Mk.

Kaufe

zu höchsten Preisen getr. Kleider, Schuhe, Gold, Silber, Schmuckstücke, Pfandbriefe etc. M. Fridenberg, Jährlingerstr. 28, Tel. 3684

Haarausfall

hat vollständig aufgehört. M. W. Flasche M. 1.25, M. 1.75 u. M. 2.50. Dazu Zuckersomb. Kräuter-Shampoo, 20 Pfg. Großartige Wirkung, non-Zusatzenden befeuchtet, geht bei Haarausfall, Jägerstr. 47, in Karlsruhe: Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Sortiererei

zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 226522 an die Exped. der „Bad. Presse“

Räumungs-Verkauf wegen Geschäftsübergabe mit Preisnachlass 20 bis 30 Prozent. Eugen Klingele, Erbprinzenstraße 26 Spezialgeschäft für Uhren, Gold- und Silberwaren.

Wein-Angebot. prima deutsche Weine in Faß und Flaschen von 55 Pfennig an per Liter. Albert Roos, Weinhandlung, Durlach, Söffenstr. 12.

Parkett- u. Linoleumputzöl „Sauber“ Mein „Sauber“ reinigt schnell, leicht, billig und ohne Staub, per Liter 60 Pfennig.

Fußbodenglanzlack per Pfund 50 u. 70 J sofort trocken, von großer Haltbarkeit, in jeder Farbe erhältlich. Für Pitchpine-Böden und Treppen empfehle meinen farblosen Treppenlack sowie Schnellrockenöl.

Oelfegsand zum staubfreien Fegen von Büreaus, Läden etc. per 100 kg M. 14.- Oelfarben und Gartennöbellacke.

Drogerie Th. Walz Kurvenstrasse 17. Telefon 189. Lieferung ins Haus. Rabattmarken.

Ihr künstl. Gebiß !! Aufgepaßt !! Ihr künstl. Gebiß ist halt und stützt dem Kauen nicht herunter bei Gebrauch von Apollonpulver - arom. - d. Dose 50 Pfg., nur echt u. versch. Blöschhof (Schuh 2166) in den Apotheken u. Drogerien.

Hautausschlag Haut u. völlig befreit. 1000 Dank. G. Schnitz, Aufseher, Verzt. in Darmstadt. „Saluderna“ ist eine neuartige medizinische Seife in weicher Form u. kostet pro Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. (stärkere Form). In Karlsruhe bei W. Fickering, W. Baum, S. Bieler, Carl Roth, C. Mayer u. Th. Walz, Drogerien; in Mühlburg u. r. g. Max Strauß; in Durlach: M. Peter; in Ettlingen: Rob. Ruf.

Lästige Haare an Händen und Armen, Damenbart entfernt leicht und schmerzlos in einigen Minuten das völlig giftfreie, unschädliche Rino-Depilatorium.

Amor bleibt das beste Metallputzmittel Besseres Fräulein wünscht Anschluß an Familie od. kleine Gesellschaft zwecks gemeinsamen Sonntagstouren.

Diplomierte Hebamme Frau C. Pury 16, rue Cornavin, Genf Eingang rue Rousseau, 29, nahe dem Bahnhof. Konsultationen alle Tage, Nimmt Pensionärinnen zu jed. Zeit auf. Aerztl. Pflege zur Verfügung. Diskretion.

30 Liter Abendmilk können mit der Laktobon Spätdarmersheim geliefert werden vom Vorstand des Landw. Nonnsumvereins Staffort.

Röln (Rhein). Fränkischer Hof, 32/36 Komödienstraße 32/36, Mitbekanntes, bestempfohlenes Hotel Logis, Frühstück von 3 Mk. an. Wein- und Bier-Restaurant. Witwe Lucas Brens.

Privat-Geldgeber sucht ordentl. Mann zur Vermittlung von Darlehen. Offerten unter Nr. 226618 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

I. Hypothek gesucht 24000 Mk. auf neues Wohnhaus in Karlsruhe. Schätzung 41000 Mk. Gef. Angebote befordert unter Nr. 7921 die Expedition der „Bad. Presse“ 2.2

Mk. 3000 als 2. Hypothek innerhalb 75 Prozent der Schätzung auf neu erbauten Landhaus von punktförmigen Zinszahler aufnehmen gesucht. Offerten unter Nr. 226252 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

2500-3000 Mk. auf monatliche Abzahlung von Selbstgeber (150 Mk.) zu leisten gesucht. Mehrfache Sicherheit geboten, sowie hoher Zins, auch Abschlagszahlung. Gef. Offert. u. Nr. 226622 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Gesucht 300 Mark von Selbstgeber gegen gute Sicherheit. Offerten unter Nr. 226630 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Kapitalist als stiller Teilhaber mit 15-20% Nettogewinn in kurzfristigen Zielen und prima Sicherheit der sofort gesucht. Offerten unter Nr. 226217 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Keine Lizenzgebühr! Existenz oder Nebenverdienst ohne Kapitalaufwand. Keine Versicherung. Keine Reklame.

Verlangen Sie kostenlose Auskunft durch Postkarte Nr. 119, Mainz 1. 6 gut gebende Wirtschaften, eine mit Bäckerei mit quier Kundenchaft, sind zu verpachten. Ferner habe im Auftrage im bad. Schwarzwalde 5 Hofgüter, größere u. kleinere, unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erforderliches Kapital mindestens 30 tausend Mk. Restekanten belieben zu schreiben nach Hamburg, Postamt 36, Postfach 587. 226595

Achtung! Juweliersgeschäft! Mehrere Jahre bestehend, über 60 tausend Mark Jahresumsatz, in bester Geschäftslage Hamburgs, ist besonderer Verhältnisse halber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Erforderliches Kapital mindestens 30 tausend Mk. Restekanten belieben zu schreiben nach Hamburg, Postamt 36, Postfach 587. 226595

Ein Herren- und Damensab, wie neu, billig zu verkaufen. Durlacherstr. 57, part. 226128

Backpulver SINNER Puddingpulver Gesellschaft Sinner Karlsruhe-Grünwinkel.

